

# Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erhalten wöchentlich sechs mal. Preis pro Jahr 60 Pf. Bei Abholung in der Geschäftsstelle 120 Pf. ...



Anzeigenpreis: Die 4. Wm. breite Anzeigenseite 35 Pf. für „Kleine Anzeigen“ ...

Nummer 88

Dienstag, den 16. April 1929

Nummer 88

## „Wirkung des deutschen „Unannehmbar“

### Das Agrarprogramm

Die Äußerungen der Staatschefsverständigen, Berlin, 16. April. Verschiedentlich wird jetzt die Nachricht verbreitet, daß die Erledigung des Agrarprogramms des Reichsernährungsministeriums im Parlament und die Klärung über die Forderungen der vier Führer der großen landwirtschaftlichen Organisationen durch die parlamentarischen Wirken der letzten Zeit befördert ist. Es wird sogar gesagt, daß die Verhandlungen nicht mehr nötig sind, und daß der Reichstag erst im Herbst die wichtigsten Teile der landwirtschaftlichen Gesetzesvorlagen des Ministers Dietrich beraten werde. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, dürften solche Prophezeiungen, die angehen, die Landwirtschaft mit neuen Sorgen zu erfüllen, nicht zutreffen.

### Das alliierte Memorandum ist nur Material

Es wird noch einmal weiterverhandelt Berlin, 16. April. Das einflussreiche „Manchester Guardian“ der deutschen Presse und die Erklärung Dr. Schachts, daß weder die Ziffern noch die Bedingungen des alliierten Memorandums für Deutschland annehmbar seien, haben in Paris ihren Eindruck nicht verfehlt. Der Vorschlag, nach dessen Nichtannahme, wie der „Matin“ sagte, man wieder zum Dawesplan zurückkehren müsse, ist auf einmal nicht mehr ein Ultimatum, sondern die Feststellung der Minimalforderung. Er ist auf einmal „Material“ geworden, über das man noch diskutieren kann, das so un wesentlich ist, daß man auf seine Berücksichtigung verzichtet und das wahrscheinlich nur in den Akten der Konferenz von Bedeutung sein wird.

### Japans Chinapolitik

Der japanisch-chinesische Einigung über die bekannten Zwischenfälle von Tsinanfu ist nun ein Abkommen über die Räumung der Halbinsel Chantung gefolgt, das bis Ende Mai den Abzug der letzten japanischen Truppen vorsieht. Damit hat Japan zunächst einmal, soweit es noch möglich war, sich aus der unerfreulichen Position zurückgezogen, in die es geraten war, nachdem die Manlungregierung mit allen maßgebenden Fremdmächten neue, zeitgemäße Verträge auf der Basis der Gleichberechtigung abgeschlossen hatte. Japan war durch seine Zurückgezogenheit zum vollkommenen Aufsteigen gekommen und hat die Folgen dieser Entwicklung bitter empfinden müssen. Nachdem China die normalen Beziehungen zu den übrigen Mächten wieder hergestellt hatte, konnte es umso leichter den Abzug japanischer Truppen durchführen und tat dies mit einer Klarheit, die die volle Anerkennung der Erörterung des Abkommens durch das Eingreifen Japans in den nationalen Freiheitskrieg zum Ausdruck der Reaktion wieder aufgeschossen war. Es ist kaum ein Geheimnis, daß die unannehmliche Position auf Chantung nicht zuletzt dem Druck zu verdanken ist, den japanische Großindustrielle auf die Regierung ausübten der Liquidierung des wirtschaftlich so schädlichen Zustandes ausgeht haben.

Das Reichskabinett wird sich in seinen nächsten Sitzungen mit den Vorarbeiten des Ernährungsministeriums befassen, um sie möglichst schnell zu erledigen, so daß sie nach ihrer Behandlung durch den Reichstag umgehend dem Reichstag zugewiesen werden können. Auch der Reichstag wird die landwirtschaftlichen Gesetze so schnell wie möglich beraten, wobei natürlich einige besondere Vorarbeiten auch noch zwischen die Sitzungsarbeiten eingeschoben werden.

### um einen interessanten Beitrag zum Konferenzthema.

Es ist zu erwarten, daß noch weiteres Material zur Lösung des Problems der Konferenz übermitteln wird. In der Sitzung hat die deutsche Delegation darüber keinen Zweifel geäußert, daß die in dem Memorandum des vier Hauptparlamentarierdelegationen angeführten Ziffern als solche für sie nicht annehmbar sind. Es sind im Laufe der Sitzung eine Reihe von Fragen gestellt worden, auf die im Laufe des Nachmittags eine schriftliche Antwort ausgearbeitet werden soll, die als Unterlage für die weitere Diskussion in der heute vormittag stattfindenden nächsten Vollversammlung dienen soll. Von dem Plan einer Veröffentlichung des Memorandums ist vorläufig Abstand genommen worden.

Notwendigkeit und das Gefühl, daß diesmal alle Parteien hinter ihr stehen, würde der Regierung die Kraft geben, diesmal, wie Dr. Haas in Breslau sagte, lieber ein ehrliches Nein als ein unehrliches Ja auszusprechen. Das würde auch sicher keinen Schaden auf die alliierten Sachverständigen nicht verfehlen, zumal die Haltung Deutschlands und Dr. Schachts gegenüber den Forderungen der alliierten Sachverständigen in Amerika allgemein anerkannt wird. Auf der anderen Seite aber ist man in der Wilhelmstrasse nicht so optimistisch, anzunehmen, daß Amerika eine besondere Aktion plane. Man ist im Gegenteil der festen Überzeugung, daß an eine Verhehlung der Kriegsschuld durch Amerika, von der die englische und die französische Presse des öfteren noch reden, auf keinen Fall zu denken ist.

### nach langwierigen Verhandlungen doch ein Kompromiß

aufgenommen werde. Auch „Havas“ berichtet, daß es scheint, als ob getrieben die Diskussion in einer bescheidenden Atmosphäre und auf der Grundlage des vor den Sterzerien angenommenen Verfahrens fortgesetzt worden sei. Diese Auffassung kann jedoch in deutschen Kreisen nicht geteilt werden. Es wird nach wie vor sowohl der vollen Verantwortung der deutschen Sachverständigen als auch der einmütigen Stellungnahme aller deutschen Parteien bedürfen, um ein einigermaßen tragbares Resultat aus den Verhandlungen der Konferenz herauszuholen.

Die Äußerungen der Parteien in Höhe von fünf Millionen Mark bei dem Ende des Reichsernährungsministeriums vorgenommen haben, geföhren besonders den auf weitest ausgedehnten Plan des Ministeriums hinsichtlich der Rationalisierung der Geschäftsführung, Steuer- und Wirtschaftspolitik, wie die Sachverständigen versichern, keineswegs in seinen wesentlichen Teilen.

### Unterredung Kelloggs mit Owen Young

Paris, 16. April. Der „Zentralanfang“ will erfahren haben, daß der ehemalige amerikanische Staatssekretär Kellogg sofort nach seiner Ankunft in Paris mit dem Vorsitzenden der Reparationskonferenz, Owen Young, eine lange Unterredung gehabt habe. Owen Young habe, wenn die vom „Zentralanfang“ erhaltenen Informationen richtig seien, erklärt, daß nach seiner Ansicht und nach der Ansicht von Pierson Morgan ebenfalls es notwendig ist, daß Amerika etwas tue. Kellogg dürfte, wie es scheint, in dieser Beziehung einen Bericht an die Vereinigten Staaten erstatten, um durchzuweisen, daß man in Washington die Möglichkeit der Herabsetzung der amerikanischen Reparationsansprüche erwirte.

Der Reichsernährungsminister wird von dem Vortritt der Führer der großen landwirtschaftlichen Organisationen aufgestellten Forderungen hinsichtlich eines neuen Agrarprogramms wahrscheinlich im Rahmen der Beratung seines Staats im Reichstag Stellung nehmen.

### Die Anfassung der Wilhelmstrasse, die getrennt ebenfalls den Text des Memorandums erhält, geht dahin, daß erst jetzt, da bestimmte, wenn auch völlig phantastische Ziffern genannt worden sind, die eigentlichen Verhandlungen beginnen, in denen allerdings wesentliche Abstände zwischen den Forderungen der Alliierten gemacht werden müssen, die die deutschen Sachverständigen ihnen beizumessen können. Selbst ein Abschluß von 500 Millionen von den bisher gezahlten Jahressummen würde Deutschland nicht bewegen können, eine Zahlungsfristverlängerung um 21 Jahre und der Beibehaltung der Transferrücklage zuzustimmen. Wirtschaftliche

Die Front der Wünsche an das Ministerium scheint heute schon nicht mehr ganz einheitlich zu sein, nachdem der Parteivorstand der Reichsorganisation ein kürzlich eine Reihe von „Sofortmaßnahmen“ beschlossen hat, in denen bezeichnenderweise keine ausdrückliche Zustimmung zum dem Agrarprogramm enthalten ist, und die auch teilweise den Forderungen des Reiches entgegen laufen.

### Geldbedarf des Reiches

Verhandlungen über Zwischenskredite, Berlin, 16. April. Gestern vormittag hat in der Reichsbank unter Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Dr. Rath eine Sitzung stattgefunden, an der die maßgebenden Vertreter der Reichsbank, des Reichsbankpräsidenten und Privatbankier teilgenommen haben. Es handelte sich darum, eine Aussprache über die künftige Regelung der finanziellen Bedürfnisse des Reiches herbeizuföhren. Vor allem will man, wie schon öfter, verhindern, bis zum Eintritte der Mittel von den Großbanken einen entsprechenden Anreiz zur Entlastung zu schaffen. Die nächste Sitzung hat noch keine endgültigen Beschlüsse gebracht.

Die Anfassung der Wilhelmstrasse, die getrennt ebenfalls den Text des Memorandums erhält, geht dahin, daß erst jetzt, da bestimmte, wenn auch völlig phantastische Ziffern genannt worden sind, die eigentlichen Verhandlungen beginnen, in denen allerdings wesentliche Abstände zwischen den Forderungen der Alliierten gemacht werden müssen, die die deutschen Sachverständigen ihnen beizumessen können. Selbst ein Abschluß von 500 Millionen von den bisher gezahlten Jahressummen würde Deutschland nicht bewegen können, eine Zahlungsfristverlängerung um 21 Jahre und der Beibehaltung der Transferrücklage zuzustimmen. Wirtschaftliche

### Einigung in Neustrelitz

Ergebnisreiche Arbeit Dr. Sängsichels, Berlin, 16. April. Die Bemühungen des nach Neustrelitz zurückgekehrten Reichsbeauftragten Dr. Sängsichel haben gestern zu dem Ergebnis geföhrt, daß sich die Sozialdemokratische Partei, die Demokratische Partei, die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Bauernpartei, die Bauernpartei und die Partei für Arbeit und Gewerbe zu einer Koalition zusammenschließen haben, die mit Ausnahme der Deutschnation-

malen, der Völkischen und der Kommunisten sämtliche Parteien des Landtages umfaßt. Die Sozialdemokratische Fraktion wird den Staatsminister stellen, die übrigen unter der Führung der Volkspartei und der Demokraten zusammengefaßten Parteien werden dem Minister zwei parlamentarische Ministerialdirektoren beibringen.

### Das „Kabinett der Obersten“

Der „Robotnik“ zur neuen polnischen Regierung, Warschau, 16. April. Das sozialistische Parteigebilde „Robotnik“ nimmt erst am Dienstag ausdrücklich zur neuen Regierung Stellung und sagt u. a., daß die geheimnisvolle Macht, die bisher hinter den Kulissen wirkte, jetzt das Staats-

### Der „Robotnik“ zur neuen polnischen Regierung.

Warschau, 16. April. Das sozialistische Parteigebilde „Robotnik“ nimmt erst am Dienstag ausdrücklich zur neuen Regierung Stellung und sagt u. a., daß die geheimnisvolle Macht, die bisher hinter den Kulissen wirkte, jetzt das Staats-

Der japanisch-chinesische Einigung über die bekannten Zwischenfälle von Tsinanfu ist nun ein Abkommen über die Räumung der Halbinsel Chantung gefolgt, das bis Ende Mai den Abzug der letzten japanischen Truppen vorsieht. Damit hat Japan zunächst einmal, soweit es noch möglich war, sich aus der unerfreulichen Position zurückgezogen, in die es geraten war, nachdem die Manlungregierung mit allen maßgebenden Fremdmächten neue, zeitgemäße Verträge auf der Basis der Gleichberechtigung abgeschlossen hatte. Japan war durch seine Zurückgezogenheit zum vollkommenen Aufsteigen gekommen und hat die Folgen dieser Entwicklung bitter empfinden müssen. Nachdem China die normalen Beziehungen zu den übrigen Mächten wieder hergestellt hatte, konnte es umso leichter den Abzug japanischer Truppen durchführen und tat dies mit einer Klarheit, die die volle Anerkennung der Erörterung des Abkommens durch das Eingreifen Japans in den nationalen Freiheitskrieg zum Ausdruck der Reaktion wieder aufgeschossen war. Es ist kaum ein Geheimnis, daß die unannehmliche Position auf Chantung nicht zuletzt dem Druck zu verdanken ist, den japanische Großindustrielle auf die Regierung ausübten der Liquidierung des wirtschaftlich so schädlichen Zustandes ausgeht haben.

Der japanisch-chinesische Einigung über die bekannten Zwischenfälle von Tsinanfu ist nun ein Abkommen über die Räumung der Halbinsel Chantung gefolgt, das bis Ende Mai den Abzug der letzten japanischen Truppen vorsieht. Damit hat Japan zunächst einmal, soweit es noch möglich war, sich aus der unerfreulichen Position zurückgezogen, in die es geraten war, nachdem die Manlungregierung mit allen maßgebenden Fremdmächten neue, zeitgemäße Verträge auf der Basis der Gleichberechtigung abgeschlossen hatte. Japan war durch seine Zurückgezogenheit zum vollkommenen Aufsteigen gekommen und hat die Folgen dieser Entwicklung bitter empfinden müssen. Nachdem China die normalen Beziehungen zu den übrigen Mächten wieder hergestellt hatte, konnte es umso leichter den Abzug japanischer Truppen durchführen und tat dies mit einer Klarheit, die die volle Anerkennung der Erörterung des Abkommens durch das Eingreifen Japans in den nationalen Freiheitskrieg zum Ausdruck der Reaktion wieder aufgeschossen war. Es ist kaum ein Geheimnis, daß die unannehmliche Position auf Chantung nicht zuletzt dem Druck zu verdanken ist, den japanische Großindustrielle auf die Regierung ausübten der Liquidierung des wirtschaftlich so schädlichen Zustandes ausgeht haben.

wenigstens man immer im Auge behalten muß, daß es kaum irgendwo in der Weltpolitik weniger Achtung vor vertraglichen, geschweige denn moralischen Bindungen und Verpflichtungen, kaum irgendwo mehr gewissenlosen Spekulationen gegeben hat, als in der Politik der Fremdenpolitik gegenüber China. Man muß also darauf gefaßt sein, daß Rückschlüsse einzuziehen, muß aber im Auge behalten, mit welcher Leichtigkeit Manjing jedoch erst seine Autorität gegen die rebellischen Generale in Kantau-Sichuan zur Geltung gebracht hat und man darf daraus schließen, daß Manjing sich auch im Norden Chinas durchsetzen wird, wenn es wirklich noch einmal einem ungezügelteren Zustand einfallen sollte, sich zum Beispiel Fremden, an der Substanz der Kanting Nationalregierung interessierter Einflüsse zu machen. Man muß diese Gesichtspunkte beiseite, weil aus unkontrollierbaren Quellen immer wieder darobige Anspielungen, ja konkrete Meldungen nach Europa gelangen.

Ein Kapitel für sich bleibt vorläufig die wirtschaftliche Lage über die Mandchurische Reichs- und Provinzverwaltung, der junge Reichstag hat sich vor nun unter richtiger Seite als eine Persönlichkeit von höchst respektabler Statur bezeichnet. Es wird

gesagt, daß er ebenso wenig geneigt sei, sich seiner immerhin besonderen Position entgegen zu stellen, wie sich irgendwo zum Beispiel Japans machen zu lassen. Daß diese Haltung, vor allen Dingen der Widerstand gegen die japanischen Tendenzen in der Mandchurei, das einzige richtige ist, ergibt sich aus der unangenehmsten Erfahrung der Dinge jüngstjährigen Japans während der letzten Jahre. Zwar ist der japanische Einfluß wirtschaftlich und finanziell in der Südmandchurei ungebrochen, dafür aber hat infolge der gewaltigen chinesischen Einwanderung nach der Südmandchurei die Bevölkerung der japanischen Bevölkerung eine verhältnismäßig Minderzahl, die sich ganz naturgemäß jenseits des Japans ausbreiten muß. Die abwartende und in diesen natürlichen Gang der Dinge nicht eingreifende Haltung der Kantingregierung ist also vollkommen zweckmäßig und läßt erkennen, wie frei sie von jeglichem ideologischen Abstraktismus, wie ausschließlich sie über sich ist von der Sorge für die organische Gestaltung Chinas, für die die Wendung in der japanischen Politik den denkbar wichtigsten Fortschritt und ein entscheidendes Verdienst der Kantingregierung darstellt.

wird beträchtlich abgezurzt werden durch den Beschluß der Regierung, die Vorläufe in zwei Vorlagen zu teilen, von denen nur die eine vor den Wahlen erledigt werden soll. Diese erste Finanzvorlage wird sich nur auf die Aufhebung der Zees, Werts- und

Eisenbahnpassagierabgaben sowie auf die Fortdauer der Einkommensteuer und der Abgaben auf eingeführten Hopfen beziehen. Alle anderen Vorläufe des Budgets, die neue Geetze erfordern, bleiben bis nach den Parlamentswahlen in der Schwebe.

## Wie soll die Jugend erzogen werden? Der Kultusetat vor dem Landtag

Berlin, 16. April. Der Reichskultusminister Dr. Decker hat am 15. April den Kultusetat für das nächste Jahr im Reichstag vorgelegt. Der Kultusetat ist ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts und enthält die Mittel für die Erziehung, die Kultur und die Wissenschaften.

Der Kultusetat ist ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts und enthält die Mittel für die Erziehung, die Kultur und die Wissenschaften. Der Kultusetat ist ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts und enthält die Mittel für die Erziehung, die Kultur und die Wissenschaften.

Der Kultusetat ist ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts und enthält die Mittel für die Erziehung, die Kultur und die Wissenschaften. Der Kultusetat ist ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts und enthält die Mittel für die Erziehung, die Kultur und die Wissenschaften.

Der Kultusetat ist ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts und enthält die Mittel für die Erziehung, die Kultur und die Wissenschaften. Der Kultusetat ist ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts und enthält die Mittel für die Erziehung, die Kultur und die Wissenschaften.

## Churchills Budgetrede

Die Haushaltsberatungen im englischen Unterhaus

London, 16. April. Im Unterhaus brachte gestern Schatzkanzler Churchill sein fünftes Budget ein. Das Budget ist ein wichtiges Dokument, das die finanzielle Lage des Landes darstellt. Churchill hat die Haushaltsberatungen im englischen Unterhaus durchgeführt.

Churchill hat die Haushaltsberatungen im englischen Unterhaus durchgeführt. Er hat die Haushaltsberatungen im englischen Unterhaus durchgeführt. Er hat die Haushaltsberatungen im englischen Unterhaus durchgeführt.

Churchill hat die Haushaltsberatungen im englischen Unterhaus durchgeführt. Er hat die Haushaltsberatungen im englischen Unterhaus durchgeführt. Er hat die Haushaltsberatungen im englischen Unterhaus durchgeführt.

Churchill hat die Haushaltsberatungen im englischen Unterhaus durchgeführt. Er hat die Haushaltsberatungen im englischen Unterhaus durchgeführt. Er hat die Haushaltsberatungen im englischen Unterhaus durchgeführt.

## Die Beratungen über den Reichshaushalt

Berlin, 16. April. In parlamentarischen Kreisen werden die Aussichten für eine schnelle Entscheidung des Reichstages über den Reichshaushalt für das nächste Jahr diskutiert. Die Beratungen über den Reichshaushalt sind ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts.

Die Beratungen über den Reichshaushalt sind ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts. Die Beratungen über den Reichshaushalt sind ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts.

## Die heutige Debatte

Die heutige Debatte über den Reichshaushalt ist ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts. Die heutige Debatte über den Reichshaushalt ist ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts.

Die heutige Debatte über den Reichshaushalt ist ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts. Die heutige Debatte über den Reichshaushalt ist ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts.

Die heutige Debatte über den Reichshaushalt ist ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts. Die heutige Debatte über den Reichshaushalt ist ein wichtiger Bestandteil des Staatshaushalts.

## III. Volks-Symphoniekonzert

Das dritte Volks-Symphoniekonzert war ein erfolgreiches Ereignis. Die Musiker haben hervorragende Leistungen erbracht. Das dritte Volks-Symphoniekonzert war ein erfolgreiches Ereignis.

Das dritte Volks-Symphoniekonzert war ein erfolgreiches Ereignis. Die Musiker haben hervorragende Leistungen erbracht. Das dritte Volks-Symphoniekonzert war ein erfolgreiches Ereignis.

Das dritte Volks-Symphoniekonzert war ein erfolgreiches Ereignis. Die Musiker haben hervorragende Leistungen erbracht. Das dritte Volks-Symphoniekonzert war ein erfolgreiches Ereignis.

Das dritte Volks-Symphoniekonzert war ein erfolgreiches Ereignis. Die Musiker haben hervorragende Leistungen erbracht. Das dritte Volks-Symphoniekonzert war ein erfolgreiches Ereignis.

## Berliner Theater

Die Berliner Theater sind in voller Blüte. Die Schauspieler haben hervorragende Leistungen erbracht. Die Berliner Theater sind in voller Blüte.

Die Berliner Theater sind in voller Blüte. Die Schauspieler haben hervorragende Leistungen erbracht. Die Berliner Theater sind in voller Blüte.





# Grippe, Asthma, Bronchialkatarrh,

## Gals- und Mandelentzündung, Kehlkopf-, Luftröhren-, Lungen-, Rachenkatarrh, Reuchhusten, Schnupfen, Heuschnupfen, Heiserkeit, Verschleimung



Schutzmarke

der Atmungsorgane, wie überhaupt alle Katarrhe der Luftwege werden am sichersten durch die Kur im Hause mit dem Wiesbadener Original-Tancre Inhalator bekämpft. — Die Inhalation erfolgt auf kaltem Wege, wirkt desinfizierend, heilend, schmerzstillend, abkühlend, vorbeugend und kann jederzeit ohne Verzicht auf die tägliche Arbeit vorgenommen werden. Der feinreich konstruierte Apparat verwandelt wissenschaftlich begünstigte feinstöbige, heilkräftige Stoffe in einen feinen Gasnebel, der mit der Atemluft eingeatmet, durch die Nasengänge, Mund und Rachenhöhle bis in die Lunge gelangt. Dieser Nebel wirkt nun bei seinem Eindringen auf die gesamten Atmungs- und Sprechorgane nicht nur desinfizierend, er löst auch auf die schon erkrankten Partien eine sehr günstige Heilwirkung aus. Hierdurch sind ganz ausgezeichnete Erfolge erzielt worden, worüber sich mehr als 25000 Patienten, darunter auch zahlreiche Ärzte, in beglückten Briefen ausdrücken.

Herr C. F. Gabel in Siegen bei Chemnitz: „Ich litt seit über 50 Jahren an einem chronischen, fast unheilbarem Katarrh, verbunden mit asthmatischen Anfällen. Seit dem Gebrauch Ihres Inhalators bin ich geheilt, so daß ich trotz meines Alters von nunmehr 88 Jahren neun Jahre davon verspont geblieben bin.“

Herr Hermann Diener, Stettin, Friedrich-Karlstraße 25: „Ich besitze den Wiesbadener Original-Tancre-Inhalator bereits seit 1914. Derselbe hat sich besonders bei Kehlkopfkatarrh, Heuschnupfen, Schnupfen und Heiserkeit vorzüglich bewährt. Ich bin mit demselben sehr zufrieden.“

Herr C. Dittmann, Swinemünde, Wisnarsstraße 10: „Ihr Wiesbadener Tancre-Inhalator hat mir bei meinem von einer Kopfschmerz nachgelassenen äußerst hartnäckigen Husten mit asthmatischen Anfällen vorzügliche Dienste geleistet.“

Herr Hegemeister i. R. Arndt, Swinemünde: „Es drängt mich, Ihnen für Ihren Inhalator meine warmste Anerkennung auszusprechen. Seit etwa 12 Jahren leide ich an chronischem Bronchialkatarrh (Lungenverwässerung), hartem Husten mit schleimigem, sädem Auswurf, hartem, hörbarem Pfeifen und Keuchen. Dieser Krankheitszustand verläuft merkwürdig sich immer mehr, so daß ich frühzeitig in den Krankenhaus treiben mußte. Alle angewandten Mittel waren erfolglos. Da las ich von dem Wiesbadener Tancre-Inhalator und ließ mir diesen kommen. Wie unendlich erquickt bin ich, diesen wahren Helfer in die Hände bekommen zu haben. Im Herbst und Winter habe ich oft schwer mit meinem Leiden zu kämpfen. Bei Anwendung Ihres Inhalators habe ich sofort Besserung. Der feste Schleim löst sich und ein Wohlbefinden tritt ein. Ich habe tatsächlich Ihrem Inhalator nur noch mein bestes Lob zu sagen und ihn zu verkaufen und kann daher ohne Bedenken nicht mehr fertig werden. Allen Asthmatikern kann ich daher Ihren Tancre-Inhalator nur auf das Beste empfehlen.“

Herr Karl Bede, Berlin W. 62, Kleiststraße 9: „Ich verlebte am Weihnachtsfest 14 Tage bei meinen Kindern in Stettin. Dort sowie in Berlin herrschte Influenza und Grippe. Alles um mich wurde krank. Frau, Sohn, Tochter, ihr Gatte, mein Enkel, das Hausmädchen wurden von der Seuche erfaßt und schleppten sich nur so hin. — Ich blieb verschont, obwohl ich dauernd mit den Kranken Umgang hatte. — Dies dankte ich Ihrem Inhalator.“

Fraulein Margarethe-Katze Langefeld, Barnimünde: „Auf Veranordnung unseres Hausarztes habe ich mir Ihren Inhalator angeschafft und damit einen sich schon Monate anhaltenden, bösen Luftröhrenkatarrh in relativ kurzer Zeit vollständig ausgeheilt. Auch ein schwerer Bronchialkatarrh meiner 53jährigen Mutter ist bald dadurch behoben worden. Ich bin mit dem Apparat sehr zufrieden und rate jedem Bewohner unserer Ostsee-Küste, so ja die Gals- und Luftröhrenkatarrhe grassieren, sich denselben sogleich anzuschaffen.“

Frau Hildebrandt, Stettin, Schloß Müggenburg 5. Anlam: „Ich habe Ihren Wiesbadener Original-Tancre-Inhalator seit einem Jahr in Gebrauch und ich mein schwerer Luftröhrenkatarrh bereits geheilt. Lange Zeit wurde ich durch diesen Katarrh gequält, denn es handelt sich um ein veraltetes Leiden. Die Inhalation mit Ihrem Apparat ist das beste Mittel, welches ich kenne und ich empfehle daher überall Ihren Apparat. Nächster Tage wird Ihnen von einer bekannten Dame ebenfalls eine Bestellung zugehen.“

Frau Votte Billmer, Pörsdorf, Uckerstraße 13: „Ich litt seit meiner Kindheit während der Wintermonate an einem hartnäckigen, qualenden Husten. Auf Empfehlung ließ ich mir daraufhin letzten Winter den Wiesbadener Original-Tancre-Inhalator kommen. Ich benutze denselben oft mit auffallend wenig Delverbrauch und bin von meinem Husten vollständig befreit. Ich spreche Ihnen meinen aufrichtigen Dank aus.“

Frau Vertha Stoffe, Harenbruch 5, Karolinenborst, Bezirk Stettin: „Ich bin noch nicht vier Wochen im Besitze Ihres mir überlieferten Tancre-Inhalators und dennoch kann ich Ihnen schon mitteilen, daß sich derselbe bei meinem besonders schweren chronischen Bronchialkatarrh, verbunden mit Asthma, hervorragend bewährt hat.“

Herr Reinhold Schwabe, Stargard i. Pom., Jobststraße Nr. 38: „Ich teile Ihnen mit, daß Ihr Wiesbadener Tancre-Inhalator mir sehr gute Dienste geleistet hat. Ich litt an Husten, nach Gebrauch Ihres Inhalators, vor noch 14 Tagen das Uebel vollständig behoben. Ich besitze den Apparat seit einem Jahr und kann ihn nur auf das Beste empfehlen.“

Herr C. Arndt, prakt. Zahnarzt, Kolberg: „Der von Ihnen vor etwa 10 Jahren bezogene Wiesbadener Tancre-Inhalator leistet mir hervorragende Dienste, denn die gute Wirkung erstreckt sich nicht allein auf die Beseitigung von

Katarrhen, sondern infolge der Atemgymnastik auch auf Herz und Lunge und damit wird eine Besserung des Allgemeinbefindens erzielt. Auch bei Erkältungen und Schnupfen wird durch Inhalieren mit Ihrem Apparat die Krankheit im Keime erstickt. Es sollte daher dieser Inhalator in keiner Familie fehlen.“

Schneidermeister Richard Hobein, Elberfeld, Wilbergstraße: „Ich bin mit diesem vorzüglichen Dienste geleistet hat. Ich leide schon 10 Jahre an Heiserkeit, verbunden mit asthmatischen Beschwerden, manchmal Anfälle bis zum Erstickten, besonders nachts. Nach Gebrauch des Inhalators trat sofort Besserung ein.“

Die Herstellung und der Betrieb des Wiesbadener Original-Tancre-Inhalators wurde im Kriege von der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M. als für die Zwecke der Kriegsführung und Volkserziehung von Bedeutung, dem Gesundheitsamt (S 2) anerkannt. Das dürfte wohl die höchste Anerkennung sein, die von einer Behörde dokumentiert werden konnte.

Der gebrauchsfertige Inhalator mit Inhalationsfähigkeit kostet 8,90 RM. In geschmackvollem, schönem Etui 10,50 RM. Ein jedermann willkommenes, praktisches, dauerhaftes Geschenk!

Warnung! Der Wiesbadener Original-Tancre-Inhalator wird nicht auf Probe gegeben, und zwar wegen der damit verknüpften Ansteckungsgefahr und aus hygienischen und familiären Gründen. Achten Sie daher genau auf den Namen Tancre, Wiesbaden, und die patentamtliche Schutzmarke „Die Kur im Hause“, damit Sie auch wirklich den echten, seit nahezu 20 Jahren eingeführten, erprobten und glänzend bewährten Wiesbadener Tancre-Inhalator erhalten. Kein zweiter Apparat kann sich wie dieser auf 25 000 Zeugnisse von Ärzten und Patienten berufen. Verlangen Sie nähere Auskunft und belebende Broschüre „Die Kur im Hause“ kostenlos und ohne Kaufzwang von Carl W. Tancre, Wiesbaden 270. Versand nach allen Ländern der Erde.

### Amtliche Anzeigen

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Heißig, Abgangsbilanz in Stettin, Ostseestraße 4, in welchem der in dem Versteigerungstermine vom 2. März 1929 angenommene Verkaufspreis durch rechtskräftigen Beschluß vom 2. März 1929 bestätigt ist, aufgehoben.

Stettin, den 12. April 1929.  
Das Amtsgericht, Abt. 6.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Johannes Wille in Stettin, Falkenwallstraße 26, Inhabers der Fa. Alfred Wiegner Nachf. in Stettin, Mittelstraße, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Abänderung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den 10. Mai 1929, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgerichte hierorts, Ostseestraße 42, Nummer 60, bestimmt.

Stettin, den 13. April 1929.  
Das Amtsgericht, Abteilung 6.

### Zwangsvollstreckung

Zu Wege der Zwangsversteigerung soll am 10. Juni 1929 — 9½ Uhr — an der Gerichtsstelle, Ostseestraße 42, Nummer Nr. 60, versteigert werden die dem Bädermeister Robert Schmidt in Stettin, Ostseestraße 48, gehörige Wirtshaus an dem im Grundbuche von Vennitz, Band 7, Blatt Nr. 184, eingetragenen Grundstück, Gemarkung Vennitz, Arealblatt 9, Parzelle 223/116, 3 a 54 qm groß, Grundbucheintragsnummer 115, Arealnummer 199, Nr. 223/116, eingetragener Nr. 223; Hofraum Ostseestraße 48, bestehend aus Wohnhaus mit Badestube und Hofraum. Der Versteigerungstermin ist am 20. März 1929 in das Grundbuche eingetragen. Als Eigentümer der zur Versteigerung liegenden Grundstücke sind vor dem Bädermeister Robert Schmidt in Stettin eingetragen.

Stettin, den 13. April 1929.  
Das Amtsgericht, Abt. 6.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Gertrud Probst, Inhaberin der Firma Margarete Rörger Nachf., Wuppelstraße in Stettin, Ostsee-Anlage Nr. 19, ist laut Beschluß vom 13. April 1929 mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Zahlung eingestellt. Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters ist auf den 4. Mai 1929, 10½ Uhr, vor dem Amtsgerichte hierorts, Ostseestraße 42, Nummer 60, bestimmt.

Stettin, den 13. April 1929.  
Das Amtsgericht, Abteilung 6.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zahnärztes Johann Ludwig, Inhabers der Fa. Ludwig & Sohn, Herren- und Junglingsstraße in Stettin, Schulzenstraße 35/36, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußprotokoll der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Feststellung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlußtermin auf den 10. Mai 1929, 9½ Uhr, vor dem Amtsgerichte hierorts, Ostseestraße 42, Nummer 60, bestimmt.

Stettin, den 12. April 1929.  
Das Amtsgericht, Abteilung 6.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hans Deppen in Firma Sodemann & Deppen, Stettin, liegt das Schlußprotokoll bei der Gerichtsstelle bereit. Die Gesamtschulden betragen 87 341,48 RM. Ein Massebeholdung für die bedingungslos und die nichtbedingungslos Forderungen zur Verteilung nicht verfügbar.

Stettin, den 15. April 1929.  
Der Konkursverwalter:  
Seinrich Golpe, Birkenallee 41.

Anstelle des Herrn Stadtrat Albert Kurth, der sein Amt als Stadtoberverordneter niedergestellt hat, ist Frau Wive Veria Horn, Torneerstraße 16/17, als zur Stadtoberordneten gemäß festgesetzt worden.

Stettin, den 15. April 1929.  
Der Magistrat.

### Handelsregister.

Udermünde, Abt. A. Hermann Robbe, Eisenlegerei, in Targelow: Den Teilhabern Willi Feldt, Rudolf Frey und Franz Großkopf ist Einzelprokura erteilt. 28. 3. 29.

Franz Arnau: Der geschlossene „Ring“, Roman, 284 S. Preis, 2,50 RM., in Ganzleinen gebunden 4,80 RM., Melin-Verlag G. m. b. H.

Franz Arnau hat in diesem problematischen Roman einen geschicklichen und sicheren Griff in die aktuelle Gegenwart getan. Die Sachlichkeit mancher Individenbeobachtung ist in diesem abenteuerlichen Buch mit größter Eindringlichkeit dargelegt.

### Verdingung.

Die Lieferung von Textilwaren für das städtische Volkshausamt und deren Aufhaken wird öffentlich ausgeschrieben. Bedarfsschulweisungen können während der Zeit von 8 bis 13 Uhr in unserem Büro, Stadions-Magazinstraße 1, Nummer 39, gegen Zahlung von 1 Reichsmark abgeholt werden. Für die Beantwortung kommen nur Stettiner Firmen in Betracht. Angebote mit Mustern sind bis zum 30. April 1929, in Nummer 39, abzugeben. Auf den Mustern muß Preis und der sofort greifbare Betrag bemerkt sein. An Stelle der Firmenbezeichnung ist von jedem Interessierten eine Zahl zu benutzten. Diese Zahl wird an die einzelnen Firmen bei Abholung der Bedarfsschulweisungen von uns angeschlossen.

Städtisches Volkshausamt, Abt. Wirtschaftsbetriebe.

### Müllereimaschinen - Robbilmotore

Reifest gezeichnet, ab Lager, auch neu auf Rollenstellung

Paul Groth,  
Regenwalde, Fernspr. 251.

### Verlangen Sie

auf der Reise überall die

Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

## OREI FABRIKATE

### „OREI“ PFLÄUMEN-MUS

nach Thüringer Art.  
Gesünder und billiger Brotaufstrich.

Pfund RM. 0,45. 2-Pfund-Eimer PM. 1.—  
5-Pfund-Eimer RM. 2,20.

Stets frisch gekochte Ware.

### Greifenhagener Früchte-Haus

Königsstr. 5. Falkenwalder Straße 124.  
Fernspr. 225 69. Fernspr. 225 70.

### apeten Muster,

RESTE in jeder Menge und in bekannter Güte kaufen Sie billigst im

### Tapetenhaus Krüger

Kein Laden! Frauenstr. 27, am Neuen Markt

### Im Kreislauf des Jahres



Winter und Frühling, die beiden Todsünde, reißten einander doch zuweilen freilich die Hände. Der harte Frost ist endlich gewichen, und man kann es wagen, die Miete anzumachen und die Kartoffeln hervorzuholen. Sie werden ausgesücht und abgeteilt. Viel Aus-

schuß darunter! Auch hier hat der harte Winter Schaden angerichtet, die Vorräte werden nicht so reichlich sein wie sonst. Inzwischen erblühen im nahen Wäldchen die ersten Bänder des Frühlings, Veilchen, die sich vergeblich bemühen, der noch immer fallenden Luft Duft und Milde einzubringen, und herrliche großblütige Schneeglöckchen, die dieser sönderne Frühling so schön hervorbringt, daß man trotzdem noch viel Gutes von ihm erhoffen möchte.



## Der neue Kreuzer „Königsberg“ Heute wird die Flagge gehißt

Am Dienstag, den 16. April d. J., erhält die deutsche Reichsmarine ihren zweiten nach dem Kriege durchgeführten Kreuzerbauplan. Es handelt sich dabei um den Kreuzer „Königsberg“, der am 26. März 1927 auf der Marinewerft in Wilhelmshaven vom Stapel gelassen ist und einen verbesserten Typ des ersten Kreuzers „Emden“ darstellt. Das neueste Ereignis deutscher Kriegsschiffbaukunst gehört einer Neubauschiffe an, die sich aus den Schiffen „Königsberg“, „Karlshöhe“ und „König“ zusammensetzt; die letzten beiden sind inzwischen auch vom Stapel gelassen.

Der Kreuzer „Königsberg“ verdrängt nach den Bestimmungen des Versailles-Vertrages 6000 Tonnen und läuft 32 Knoten. Die Maschinenanlage besteht aus Räderturbinen mit 65 000 PS, sowie einem Dieselmotor für die ökonomische Fahrt. Die Bewehrung des neuen Schiffes besteht aus 9 Stück 15-Zentimeter-S.-K. in Drillingausstellung und 4 Stück 8,8 cm S.-K. zur Bekämpfung von Luftfahrzeugen. Die letzten Kanonen rücken auf dem hinteren Teil des großen Deckaufbaues, der weiter vorn zwei Schornsteine trägt. Die 12 Torpedorohre, 50 cm Kaliber, sind in Drillingausstellung an der Bordwand aufgestellt. Hinter dem Kommandoturmschiff steht der einzige vorhandene Mast mit sehr großem Durchmesser, auf dessen Stange die Leuchtarme für die Entfernungsmeßer angeordnet sind.

Da das Schiff den Namen „Königsberg“ führt, so werden Erinnerungen an vergangene Zeiten wach. Schon zweimal hat ein deutsches

Kriegsschiff diesen Namen getragen. In den Jahren 1905/07 wurde auf der ehemaligen Kaiserlichen Werft in Kiel ein Kreuzer gebaut, der erstmals den Namen „Königsberg“ erhielt. Bei einer Verdrängung von 3400 Tonnen und mit Kolbenmaschinen ausgerüstet, hatte das Schiff eine Geschwindigkeit von 24 Knoten. Die Bewehrung bestand aus zehn 10,5 cm Geschützen, zwei Maschinengewehren und zwei Unterwasser-Torpedorohren. An Stelle des Kreuzers „Medusa“ wurde die „Königsberg“ in die jetztzeitliche dritte Kaiserliche Kriegsmarine eingereiht. Nach einer Leihungsreise im Verbande der Hochseeflotte in der Nordsee und norwegischen Gewässern diente es im November des Jahres 1907 als Begleitschiff des S. M. S. „Hohenzollern“ auf der Fahrt nach England. Die nächsten Jahre lagen das Schiff auf den verächtlichsten Leihungsreisen als Militärkreuzer im Atlantik. Unter Freigattenskapitän Heinrich war es von März bis Mai 1911 abermals Begleitschiff der „Hohenzollern“ auf der Kaiser-Reise nach Skandinavien.

Am April des Jahres 1914 erhielt der Kreuzer den Befehl, nach Ostafrika zu dampfen, wo er im Juli unter dem Kommando von Freigattenskapitän Voss eintraf. Wenige Tage nach Kriegsausbruch, am 6. August, war es dem Schiff zum ersten Male vergönnt, eine eigentliche Kriegshandlung erfolgreich vorzunehmen. „Königsberg“ versenkte das Kap-Guardarbut und kaperte den englischen Dampfer „City of Winchester“. Groß war der Jubel in der Heimat, als Ende September bekannt wurde, der Kreuzer „Königsberg“ hat auf der See von Sansibar den englischen Kreuzer „Regulus“ vernichtet. In den folgenden Wochen war man über das Schicksal des Kreuzers sehr unruhig. Erst am 30. Oktober kam die Meldung ein, daß er in der Arabi-Bucht (Deutsch-Ostafrika) gesichtet worden sei.

Dann wurden die Nachrichten immer spärlicher; in englischen Geschwadern hatte den Kreuzer „Königsberg“ gesichtet, was dadurch möglich geworden war, daß die „Königsberg“ Maschinenschaden hatte. Am 11. Juli 1915, als nach heftigstem Kampfe kein Entkommen mehr möglich war, wurde der Kreuzer auf Befehl seines Kommandanten in die Luft gesprengt. Munition und Geschütze wurden später geborgen und haben noch bis zum Jahre 1917 der Schutztruppe in Ostafrika gute Dienste geleistet.

Der zweite Kreuzer mit Namen „Königsberg“ ist in den Jahren 1914-16 von der A.G. „Weser“ in Bremen erbaut worden. Ausgestattet mit Turbinen, betrug die Geschwindigkeit 27 1/2 Knoten und die Verdrängung 3360 Tonnen. Die Bewehrung setzte sich zusammen aus acht 16-cm-Geschützen, zwei 8,8-cm-Flugzeug-Abwehrkanonen und je zwei Unter- und Oberwasser-Torpedorohren. Ende 1916 wurde die zweite „Königsberg“ in die Hochseeflotte eingereiht. Nach der Teilnahme an dem Venter-Unternehmen gegen die Insel Deutsch-Französisch gegen die Insel Deutsch-Französisch in der Nordsee in ein Geschicht mit englischen Kreuzern, wobei er einen schwerer 8,8-cm-Torpedo erzielte. Im Gegensatz zu dem größten Teile unserer einmütigen Kriegsflotte ist der zweite Kreuzer „Königsberg“ nicht in Europa flüchtig interniert, sondern Anfang Juli 1920 an Frankreich abgeliefert worden, nachdem er noch bis zum Herbst 1919 unter deutscher Flagge Dienst getan hatte. Jetzt trägt das Schiff den Namen „Vespa“ und ist, mit Einrichtungen zum Minenlegen versehen, Flaggschiff des französischen Kanalgeschwaders mit dem Stützpunkt in Brest.

Der neue dritte Kreuzer „Königsberg“ hat also eine ruhmvolle Tradition zu wahren und ist ein sichtbares Zeichen des Treuebewusstseins des Reiches zu einer Provinz, die ein großartiges Geschick vom Mutterlande gekennnt hat. Wenn auch kein Weg mehr durch deutsches Land nach Ostafrika führt, so wird die Reichsmarine auf See die Brücke schlagen und diese Brücke bewachen: „Das ist“, so

schloß der ehemalige Chef der Marineleitung, Admiral Benker, seine Rede beim Stapellauf der neuen „Königsberg“ vor zwei Jahren, die hohe Aufgabe, an der sich die Reichsmarine gegenüber feindlich befeindet. Möge sich dessen die Befugung immer bewußt sein, zur Ehre ihrer Vorgänger, zur Ehre unserer Reichsmarine und somit zur Ehre Deutschlands.“

### Langes Leben wird garantiert

Alt werden möchte mancher, nur vielen fehlt das Rezept. Der englische Oberst Boilermere aus Birmingham hatte sich eins zurechtgelegt und aus es jedem, der es haben wollte. Es lautete:

„Morgens eine Tasse Tee, mittags viel essen, nachher heißen Kaffee und ein Glas eiskaltes Wasser. Abends wenig essen und kaltes Wasser trinken. Nach Tisch zwei Stunden im Auto durch den Wald fahren, abends früh schlafen gehen. Auf diese Weise wird man 100 Jahre alt.“

Stellst du dir es bei dem einen oder anderen, der Oberst jedenfalls ist soeben im Alter von 64 Jahren gestorben. Andere machen das anders, wie zum Beispiel der „Deutsche physiologische Komarek“, der in Brestel lagte und von vielen Gelehrten von Hund und Mensch bewundert war. Sie kamen zu der Erkenntnis, daß es keinen Tod gebe, sondern daß sich die Menschen sein Vorhandensein nur einbilden. Würden sie nicht dazu denken, dann bräuchten sie auch nicht zu sterben. „Wer nicht an den Tod denkt, lebt ewig“, sagte einer der Arzt-Forscher in seinem Hebe.

Man darf das für eine Heberhebung halten. Sie kannte einen Mann, der hatte soviel Gehirn wie ein Regenwurm ohne Kopf und konnte überhaupt nicht denken, also auch nicht an den Tod. Er lebte mit 30 Jahren gestorben. Da hatte ich es schon lieber mit dem Oberst Boilermere. Hundert Jahre lang jeden Tag zwei Stunden im Auto durch den Wald. Wer das heute tut, wird nicht mit 30 Jahren begraben werden.

## Das letzte Abenteuer

Roman von Edmund Sobott.  
Nachdruck verboten.

Hollram stand hart und unbeweglich an die Wand gelehrt. Das Blut in seinen Schläfen pulste mit dumpfen Schlägen. Vor seinen Augen hing ein Schieber.

„Sind wir jetzt ganz klar mit einander, Baron? — Sie werden Argus Rolle spielen, so lange ich es Ihnen befehle.“

Hollram schüttelte den Kopf. Er sagte mit nachdenklich gesammelter Stimme: „Nein, ich werde nicht noch heute der Polizei stellen und Sie als den Mörder Argus anzeigen.“

„Auch das wäre eine Dummheit, denn falls es Ihnen wirklich gelang, dieses Haus ohne meinen Willen zu verlassen, woran ich zweifle, so würde die Polizei das Welt hier leer finden. Ich bin auf eine Flucht seit langem vorbereitet. Die Rollen für Ihre Verzichtung irigen allein Sie.“

Hollram machte eine drehebende taumelnde Bewegung mit dem ganzen Körper, als hätte er sich langsam, dann richtete er sich auf und ging langsam in das Dunkel des Zimmers, das ihm umhüllte. Minutenlang fiel sein Wort mehr zwischen ihnen. Cardigan sah ihm aufmerklich nach.

Die Hebrumpelung war ihm vollkommen gelungen. Hollram hatte seinen Zweck mehr, daß er der Mitschuldigen eine Weile mehr Argus an getötet worden, aber sein Widerstand war nicht entkommen. Es wäre Verbleib gewesen, wenn Hollram jetzt Cardigans Mithrasen noch hätte und ihn dadurch vorzeitig zur Flucht trieb, er mußte ihn im Gegenteil in Sicherheit wissen, sich gegenseitig zeigen, abwarten, wobei jeder das Spiel trieb, und es warke vor allen Dingen daran denken, Doktor Amthors Rechte zu verteidigen.

Hollram wandte sich langsam wieder um. Sein Gesicht war ruhig geworden. „Ich erlaube nicht, Cardigan, Argus Rolle weiter zu spielen, so lange Sie dies wollen — unter einer Bedingung aber!“

„Bitte! Sie wollen Ihre Forderung erhöhen? Sie verlangen mehr Geld, kein Geld von Ihnen nehmen, aber ich verlange von Ihnen, daß Sie Doktor Amthor anhören, seine Forderung erfüllen und in meiner Gegenwart mit ihm verhandeln.“

„Gut, ich gehe darauf ein, nur eine Frage noch mein Lieber, woher kennen Sie diesen Doktor Amthor eigentlich?“

„Nehmen Sie an, was ich Ihnen befehle. Er ist ein alter Freund von mir.“

„Um! Und auf welche Weise haben Sie von seiner Erfindung erfahren?“

„Darauf verweigere ich die Auskunft. Sind Sie einverstanden, daß Amthor sofort nach Paris gerufen wird?“

Cardigan machte eine kleine Verbeugung. „So bin durchaus einverstanden. Aufen Sie Ihren Freund her! Er soll zufriedengestellt werden.“

Diese Bereitwilligkeit kam zu überraschend, um glaubhaft zu wirken. „Sie werden mich nicht betrügen können, Cardigan!“ rief Hollram drohend. „Ich fürchte Ihre falschen Verbindungen nicht. Ich werde für Sie zu, was Sie verlangen, aber nur unter der Bedingung, daß Doktor Amthor zu seinem Recht kommt.“ Hollram lenkte den Kopf und ging schweigend an Cardigan vorbei und hinaus.

XXI.

Die „Blüte Swallow“ hatte am frühen Nachmittag die Straße von Gibraltar passiert und nahm jetzt Kurs nach Nordwesten. Ein Wind hatte sich aufgemacht und blies stark aus dem Westen. Das Schiff begann zu schlingern.

Argus und Harriet hatten mittelfalls im Hinterkabin des Kommandobühnes Schutz gesucht und sich auf Liegeflächen ausgestreckt. Sie sahen über das Meer hinaus, bis auch die letzte Andeutung der Küste verschwunden war. Dann wandte sich Argus lächelnd zu seinem verächtlich schweigenden Gast hin, betradete Harriets blaßes Gesicht und erkundigte sich nach ihrem Befinden.

„Sie schmecken tapfer.“ „Nach geht es, Herr Argus! Ich werde durchhalten, hoffe ich, so lange ich an der frischen Luft bleibe.“ Sie nickte ihm, dankbar für seine Fürsorge, zu, und sah ihm

nach, als er sich erhob, um an die Kelling zu gehen.

Nach jähwelligender Heberkunft war zwischen ihnen nicht mehr die Rede gewesen von den Gründen, die Harriet an Bord der „Blüte Swallow“ geführt hatten. Argus umgab sie mit rücksichtsloser Aufmerksamkeit und stellte keine Fragen. Aber er war äußerst zurückhaltend und machte es ihr unmöglich, ihm ihr Geheimnis, wie sie es wünschste preiszugeben.

Argus kehrte nach einer Weile von der Kelling zu ihr zurück und stellte sich breitbeinig vor sie hin. „Ich wünschte, Sie könnten sich ebenso sehr auf die Heimreise nach London freuen wie ich. Wäher fürchtete ich mich immer ein wenig, wenn ich an die Heimreise dachte, ich hätte London, wie ein Gefangener seinen Kerler lassen mag.“

„Wie kommen Sie dazu, London als Kerler anzusehen“, fragte sie.

„Was zu meinem fünfundsanzwanzigsten Jahr war ich dort regelrecht ein Gefangener“, antwortete er, „ich gehörte nicht mir, sondern dem Hause Argus, für dessen Dienst ich geduldet wurde. Dann starb mein Vater, und ich fürzte mich freiwillig in die Freiheit und habe auf die gewöhnliche und heilige Weise nach, was ich verümt zu haben glaube. Ich wollte nichts mehr von London sehen, nichts mehr von England, ich wollte vor allen Dingen nicht mehr das Wort Kaufschut hören müssen. Auf diese Weise kam das zustande, Kränlein Lynn, was Sie gehören dem unsemr Fischgeschöpf meine Bewilligung nennen. Vielleicht ist es mir nicht ein bißchen verängstigt.“

„Aber Sie wollen mir doch erzählen, weshalb Sie sich diesmal auf London freuen?“

„Nichtig! Ich freue mich, weil ich mein schlechtes Gewissen entdeckt habe. Es geschah glaube ich, gerade nach zur rechten Zeit.“

Kloppenden Herzens schaute sie ihn an. Sie war überzeugt, daß er von Cardigans notwendigen Gefährdung gehört hatte, und daß sich sein ermachter Ergegnis gegen seinen Generalbevollmächtigten richtete.

„Es war ein Zufall, der mich zur Bestimmung brachte, und dieser Zufall begegnete mir in Fort Sab vor drei Wochen. Dort hörte ich,

zum erstenmal von den menschenwürdigen Umständen in unseren Anlagen. Leute, die früher dort gearbeitet hatten, sprachen davon, obne daß sie wußten, wer ich war. Sie sprachen von mir als einem „Senker“.“

„Senker?“ wiederholte sie.

„Ich erfuhr durch sie von den juchsbaren Verhältnissen, die auf unsern Anlagen herrschen, von dem Massensterben eingeborener Arbeiter und einseitiger Kräfte. Ich erfuhr von gäßlichen Ausbeutungen, menschenwürdigen Bewährungen, von Fieber, Krankheiten, Befehungen. Die Leute lebten in einer Hölle, Kränlein Lynn.“ Er machte eine kurze Pause und setzte dann leise hinzu: „Ich mußte es nicht. Mein Vater hat mich in alle Einzelheiten des Geschäftes eingeweiht — davon sagte er nichts.“

Harriet war blaß geworden. In ihren Augen stand eine Angst, die er nicht zu erklären vermochte. „Was haben Sie?“ fragte er bestürzt.

„Ich sagte Harriet tapfer: „Nach ich gehöre zu den Leuten, die Ihren Namen verfluchen.“

„Nach Sie? Nach Sie gehören... Wer sind Sie?“

„Ich habe nicht nicht wie jene Leute damit begnügt, Ihren Namen zu verfluchen. Ich habe... meine Feindschaft zur Tat werden lassen.“

„Wer riefste sich auf. Was haben Sie gegen mich getan?“

Er fragte wie ein Richter die Angeklagte, fragte, die er antwortete in unterwürfiger Gehoriam: „Sie sind in Gefahr, Herr Argus! Diese Gefahr für Sie geht von Cardigan aus! Ich bin seine Verbündete, seine Helferin! Ich habe Sie belogen; ich bin mit dem feinen Vorschlag an Bord gekommen, Cardigan befehligen zu sein, den begonnenen Anschlag gegen Sie zu vollenden.“

Fortsetzung folgt.

**Amol hilft** bei Rheuma, Gicht, Herenschick, Nerven- u. Gelenkbeschwerden, Scharbockskraut, Drogen in 1/4 Maßl.

# Pommern und Nachbargebiete

## Regierungsbezirk Stettin

**Göhlm.** 16. April. Für Ansbefeh-  
rungsarbeiten an Bismardrum hat  
der Provinzialausschuß 4000 Mark bewilligt.

### Großer Brennholzverkauf

ss. Podjez, 16. April.

Die hiesige Oberförsterei hielt am Montag in der Waldhalle einen Brennholzverkauf ab. Die Zahl der erschienenen Käufer war groß, auch von auswärts. Da die Nachfrage sehr groß war, wurde die Tage bedeutend überboten; denn man zahlte für Buchenholze 11 bis 13 Mark (Tage 8 Mark), für Buchen-  
schnittel 9 bis 10 Mark (6 Mark), für Eichen-  
schnittel 9 bis 10 Mark, für Eichenstapel 7,50 Mark, für Kleinfirnholze 9 bis 9,50 Mark, für Kleinfirnstapel 6,50 Mark, für Kleinfirnstämme 1. Klasse 2,50 Mark, für Kleinfirnstämme 2. Klasse 2,00 Mark, für Kleinfirnstämme 3. Klasse für Buchenholze Anbruch 6,75 bis 7,20 Mark pro Raummeter.

ss. Sydow, 16. April. Die Ge-  
meindervertretung beschloß sich in  
ihre letzten Sitzung mit der Beratung des  
Haushaltsvoranschlags für das zweite Halb-  
jahr 1928/29. Nach längerer Aussprache wurde  
der Haushaltsvoranschlag in Einnahme  
und Ausgabe mit 50.700 Mark genehmigt. Be-  
schlossen wurde, zur staatlichen Grundver-  
mögenssteuer 150 Prozent und zur Gemein-  
schaftssteuer 200 Prozent als Gemeindeförderung  
zu erheben, die bis zur Genehmigung des Haus-  
haltsvoranschlags 1929/30 erhoben werden  
sollen. Die Ansbefehrer der Einheitssteuer  
von Dorfingau bis zum Gebiet der Stapel-  
försterei wurde in Auftrag gegeben. In den  
Schulvorstand wurden gewählt die Gemein-  
demitglieder Gustav Rosenfeld, Albert  
Zimmermann und Hermann Rehnke.

### Die neuen Schießstände

Maßow (Kr. Rangard), 16. April.

In der Generalversammlung der Schieß-  
stände wurde mit überwältigender Mehrheit  
der Bau von fünf modernen Schießständen  
beschieden. Die Arbeiten sollen so ge-  
schäftigt werden, daß die Stände  
noch zum Jahresbeginn in Empfang genommen  
werden können.

### Eine mußige Tat

Greifenhagen, 16. April.

Vom Tode des Erfinders gerettet wurde  
gestern nachmittag der 12 Jahre alte Sohn des  
Hausbesizers Köhl von dem Arbeiter August  
Frank.

x. Pötel, 16. April. 80 Jahre alt.  
Herr Friedrich Lucas wurde gestern 80  
Jahre alt, wozu ihm u. a. auch der Arbeiter-  
verein Glückwünsche übermittelte.

Vom hiesigen Realgymnasium  
Nach Greifswald vertrieben worden ist Studien-  
assessor Krüger vom hiesigen staatlichen  
Realgymnasium.

x. Uedemünde, 16. April. Kreisstag. Die  
Kreisratssmitglieder haben jetzt ihre Einladung  
zur Kreisratssitzung am 3. Mai d. J. erhalten.  
In ihr wird der neue Etat beraten, der in Einnahme  
und Ausgabe mit 1.980.000 M. (1928:  
1.950.000 M.) abschließt. Die außerordentlichen  
Einnahmen und Ausgaben betragen mit  
390.000 M. Aus dem Etat des Vorjahres muß  
ein Zuschlag von 100.000 M. in den neuen  
Etat übernommen werden, der durch Anleihe  
gedeckt werden soll.

r. Cöbes, 16. April. Freiwillig aus  
dem Leben geschieden. Gestern vor-  
mittag zwischen 8 und 9 Uhr schied sich der  
Elektroniker Alex Kraft in Wismar bei  
der Familie mit einem 6-Millimeter-Lötlöcher  
eine Kugel in die Schläfe und stürzte dann die feste  
Treppe hinab, wo er tot aufgefunden wurde.  
Kraft hinterließ eine Witwe mit vier Kindern.  
Was den 45jährigen Mann, der als richtiger Be-  
amter bekannt war, zu der unglücklichen Tat  
geführt hat, bleibt ein Geheimnis.

Der 80. Geburtstag. Der frühere Be-  
sitzer des Gutes Hohenberg (Kreis Regenwalde),  
Siebenbürger, lebt nochhaft in Ralswiek,  
begeht morgen seinen 80. Geburtstag. Er machte  
die Feldzüge 1806, 1870-71 mit und trat als  
65jähriger Mann als Freiwilliger ein und  
machte als Führer der 3. Kompanie des Land-  
wehr-Bataillons Rangard den Weltkrieg mit.  
Im Kreis Regenwalde hat er verschiedene  
Ehrenämter bekleidet.

ds. Misdrow, 16. April. Spar- und  
Darlehenskassenverein. Die hiesige  
Spar- und Darlehenskassenvereins, e. G. m.  
b. H., fand in diesen Tagen statt. Der Ver-  
einsschatzmeister berichtete über die Er-  
gebnisse, ganz besonders die Güte von den  
Deutschen Reichsbanknoten, den Ver-  
bandsdirektor von Pommern, Gehobener von  
Puffamer, und Herrn Lange von der  
Deutschen Reichsbank in Stettin. Der  
Verein bekam am 8. Dezember 1928 bereits  
den 15. Jahrestag. Die Sparleistungen be-  
trugen 50148 Mark.

w. Uedemünde, 16. April. Frostschäden.  
Nach und nach stellen sich die schweren Schö-  
ne heraus, die die hiesigen Winterfeste an-  
gerichtet hat. In den Wäldern der Badecor-  
rektion sind die meisten Nadelbäume verloren. In  
den Gärten ist an den Obstbäumen großer  
Schaden angerichtet worden. Dagegen ist die  
Winterfrucht unter der schützenden Schneedecke  
leichtlich durchgekommen.

w. Benz (Uedemünde), 16. April. Der neue  
Parkor für die Belegung der bisherigen  
Parkor ist an Stelle des in den Ausbeseitig-  
tenden Parkors Petermann der Parkor  
Höhde aus Köpeln bei Neukettin vom Kon-  
struktionsbüro in Aussicht genommen. Dieser hat  
hier und im Seebad Danzin bereits Probe-  
predigten gehalten.

### Der Kreis Rangard flaggt schwarz-weiß-rot

Rangard, 16. April.

Der Kreisaußschuß des Kreises Rangard be-  
schloß, bei Festlichkeiten des Kreises die  
schwarz-weiß-rote Fahne zu hissen.

### Die Hühnerfarm in Neuendorf

w. Neuendorf (Wollin), 16. April.

Am Sonntag veranstaltete die Kreisgruppe  
des Pommerschen Landbundes mit der land-  
wirtschaftlichen Kreisföderation in Neuendorf  
auf Röllin eine Besichtigung der neu angeleg-  
ten Hühnerfarm (Besitzerin Frau. W. d. e. r.  
l. i. h.) mit zwei Aufzuchtshäusern und einer

Vegehalde. Im Anschluß an die Besichtigung  
sprach Frau. W. d. e. r. l. i. h. über rationelle Hühner-  
aufzucht in der Landwirtschaft, die richtig be-  
trieben, einen größeren Gewinn abwirft, als  
die anderen landwirtschaftlichen Berufszweige.

### Großer Wasserrohrbruch-Schaden

Milsted (Seebad), 16. April.

Noch immer ist es nicht gelungen, einen  
großen Anbruch von Haushaltungen in den  
dem Wasserwerk angehörenden Ortsteilen  
Danzin, Seringsdorf, Reuhof und Milsted  
Wasser auszuführen. Die Zahl der Wasserrohr-  
brüche in den Straßenleitungen hat fast einen  
entsprechenden Anbruch erreicht, und überall  
sicht man Arbeiter beim schmerzlichen Za-  
gen und Nacharbeit an der Beseitigung des  
Schadens arbeiten. Der bisher der Gemeinde  
entstandene Schaden hat bereits eine beträch-  
tliche Höhe erreicht, und die Zahl der Rohr-  
brüche, जो 200, dürfte sich in der nächsten Zeit  
noch erhöhen. Ueberall furbelst das Wasser  
wie kleine Springbrunnen aus der Erde  
hervor, und der gewaltige Wasserdruck läßt die  
dicken Eisenrohre wie Glas zerpringen.

### Neues Naturschutzgebiet

ms. Stolp, 16. April.

Das nicht nur landschaftlich recht reizvolle,  
sondern auch naturwissenschaftlich besonders  
wertvolle Gebiet des großen und kleinen  
Hietenes (in der Oberförsterei Zambenau  
Kreis Stollp) ist durch eine Ministerialverord-  
nung zu einem Naturschutzgebiet erklärt  
worden. Das geschützte Gebiet ist ein  
32 Hektar groß und darf nicht betreten oder  
irgendwie verändert werden.

Das geschützte Gelände ist geologisch und  
botanisch durch die verschiedenen Pflanzen-  
gesellschaften des Flach- und Hochmoors  
interessant. An der West- und Ostseite des  
großen Hietenes finden sich Eichen, Eichen,  
Hochföhren, Föhren, und niedere Blüten-  
pflanzen. An der Ostseite geht das Hochmoor  
dem Wasser zu in ein Hochmoor über. Hier  
wachsen verschiedene Torfmoose, Samentau-  
moose, Moosbeere, Schwebelci, Rosmarinbeide und  
Blauenbirde.

## Regierungsbezirk Stralsund

Voigt, 16. April. Stadterordneten-  
versammlung. Als neues Mitglied  
wurde für den ausgedienten Bädermeister  
Hendland der Daudermeister Lemke  
durch den Bürgermeister in sein Amt ein-  
geführt. Er wurde in die Feld- und Finanz-  
kommission gewählt. Des Weiteren wurde ihm  
dem Polizeibeamtensalkoholismus der  
pommerschen Städte für die Polizei-Exer-  
zitbeamten anzuschließen. Einem Antrage  
des Baumeisters Günther auf fällige  
Überlassung eines Bauplatzes an der Pal-  
straße für ein dort zu errichtendes Polge-  
hände wird zugestimmt. Als Raupreis wird  
für das Gelände 250 Mark pro M. fest-  
gesetzt.

\* Greifswald, 16. April. Rega Bau-  
fälligkeit in Lubmin. In dem im Kreise  
Greifswald gelegenen idyllischen Bodeort  
Lubmin, der im Sommer nicht nur von zahl-  
reichen Greifswaldern, sondern auch von vie-  
len Fremden aufgesucht wird, hat die Wol-  
gänger Hölzler-Gesellschaft am 5. d. M. sieben  
Sommerhäuser, die noch zur diesjährigen  
Badesaison bezugsfertig werden sollen. Die  
Häuser werden vollständig eingerichtet und  
zum Selbstkostenpreis zum Verkauf gestellt.  
Es besteht aus die Möglichkeit, diese Häuser  
auf ein Jahr oder länger oder kürzer zu  
pachten.

Der Gemeindevorsteher B. e. n. d. - Lubmin,  
der sein Amt viele Jahre vertritt, hat es zur  
Verfürgung gestellt. Die Stelle ist bereits  
ausgeschrieben. Bis zum Monatsende sel-  
ten Nachfolger bleibt er jedoch im Amt.  
Unter seiner Führung hat das Hölzler-  
gänger eine großen Aufschwung genommen. Seiner  
Tatkraft ist es auch zu danken, daß Lubmin  
endlich eine Landungsbrücke erhielt, die im  
vergangenen Sommer eingeweiht wurde.

Der gewaltige Nord-Düster der gestern  
in unserer Gegend losbrach, hat viel Schaden an-  
gerichtet. So brach er nachmittags eine  
große Schaufensterveranda des Kaufhauses  
Gromann am Markt ein. Auch an den Dächern  
hat er viel Schaden angerichtet. Der  
Nachtschnee für die Sommer.

Witz, 16. April. Gemeinde-Vertre-  
terkassen. Die Gründerpetition wurde an  
den Richter Morris Naars gegen Zahlung einer  
Nachricht von 500 Mark, genommen. Der Antrag  
einer Regenwasserkanalisation in der Wis-  
tinerstraße wurde genehmigt und die Kosten  
in Höhe von 8000 RM. bewilligt. Zur Beding-  
ung derselben soll ein vorübergehendes Darlehen  
angenommen werden. Die beteiligten An-  
lieger erstatten ca. 2500 RM. in 2 Raten 1929  
und 1930.

## Nachbargebiete

### Borunterforschung erfolgreich abgeschlossen

Schwedt a. D., 16. April.

Da die Nachforschungen zur Aufklärung  
des Vertriebes des als abgeklommen gelten,  
haben die Berliner Kriminalbeamten unsere  
Stadt jetzt verlassen. Im Zusammenhang mit der  
aufgeklärten Arbeiter Max befindet, da man ihm  
auch des Raubes an dem Gmarn-  
deter für sich hat, in dem bei der Verstei-  
erung ein wertvolles Portemonnaie gefunden worden,  
das nachweislich dem Max gehörte.

### Tödlich verunglückt

sr. Deutsch-Krone, 16. April.

Ein von dem 25 Jahre alten Kastrat-  
mengenführer Detlaff gefestener Mair-  
trecker geriet von der Chauffee nach Märkisch-  
Friedland am Sonntagabend nachmittags ab und  
führte eine etwa sieben Meter hohe Straß-  
böschung hinunter. Der Fahrer geriet unter  
den Freier und wurde an Tode geknickt.  
Detlaff hinterläßt seine Frau und drei kleine  
Kinder. Die Leiche wurde polizeilich be-  
schlagnahmt.

**Wunden aller Art** behandelt man  
DR. SPANGERS HEILSALBE  
In jeder Apotheke erhältlich.

# Schwere Feuersbrunst

## Neun Gebäude vernichtet

Wetzschhof (Kr. Schlawau), 16. April.

Gestern nachmittag gegen drei Uhr kam aus unbekannter Ursache in dem Wohnhaus  
des Besitzers Hermann Lüdtke Feuer aus, das sich bei dem Sturm mit rasender Ge-  
schwindigkeit auf die umliegenden Grundstücke ausbreitete. Niedergebrannt sind: Bei Her-  
mann Lüdtke das Wohnhaus; bei Besitzer Albert Siedow Scheune und Stall; bei Besit-  
zer Hermann Albrecht Wohnhaus; bei Besitzer Ernst Gacke Stall und Scheune; bei  
Besitzer August Jahnke Wohnhaus, Scheune und Stall. Erhebliche Vorräte an Getreide  
und Futter sind dabei ein Raub der Flammen geworden.

Bei dem Versuch, Einrichtungsgegenstände zu retten, wurde der Eigentümer Hermann  
Lüdtke so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Da die Feuers-  
wehren des Brandes nicht Herr werden konnten, wurde — wie uns mitgeteilt wird — die  
Küstentiner Kreis-Feuerwehr angefordert, die aber, da der Brand nicht im Kreise Kus-  
tettin, also in ihrem Amtsbezirk liegt, nicht anrückte. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

## Regierungsbezirk Köslin

### Sängertag

Köslin, 16. April.

Am Sonntag fand hier der Sängertag des  
Sängerbundes des Regierungsbezirks Köslin  
statt. Erschienen waren 33 Abordnungen von 87  
Vereinen. Die Tagung leitete Kreisvorsitzender  
Dr. Schabertow - Stolp, dem auch die  
Leitung des Bundes bis zur Neuwahl des  
Aussschusses im nächsten Jahre übertragen  
wurde, an Stelle des bisherigen Vorsitzenden  
Dr. Knaack, die infolge seiner Wahl zum Bür-  
germeister in Wiltom das Amt niedergelegt hat.  
Eine Umgestaltung der Bundesorganisation  
wurde auf diesem Sängertage beschlossen. In-  
nerhalb des Sängerbundes werden 3 Gauen ein-  
gerichtet: der Gau West (Köslin) mit 12 Vereinen  
und 668 Sängern, der Gau Ost (Stolp) mit  
14 Vereinen und 734 Sängern, der Gau  
Süd (Neukettin) mit 11 Vereinen und 454  
Sängern. Es findet außerdem ein Sängertag  
in einem der drei Gauen statt und zwar  
im Gau Ost, 1931 im Gau Süd, 1932 im Gau  
West. Die Abhaltung eines Sängertages für  
den ganzen Bund ist 1933 in Aussicht genom-  
men. Besondere Vorstände für die einzelnen  
Gauen werden nicht gebildet. Die Verwaltung  
und Leitung der Sängertage bleibt in den Hän-  
den des Bundesaussschusses, in den der jän-  
gerliche Verein ein stimmberechtigtes Mitglied  
entfanden darf.

### Guter Erfolg — schlechter Abfah

P. Kolberg, 16. April.

Die Kolberger Hochseefischer haben in den  
ersten Tagen, an denen sie wieder nach monate-  
langer, aufgesungener Ruhe in See gehen  
konnten, sehr reiche Fänge gefasst. Wie in  
jedem Frühjahr, so sind auch jetzt wieder reich-  
liche Fänge aus dem Vordorhiner Reichs-  
seefischerei gewonnen. Nicht nur die Fischer  
sämtlicher deutscher Fischereifahrer, sondern auch  
Rutter dänischer und schwedischer Nationalität  
sind dort auf Dorsch und Flunder. Leider  
ist infolge der reichlichen Erträge die Abfah-  
möglichkeit von Tag zu Tag zurückgegangen,  
zumal die Dänen und Schweden stark nach den  
pommerschen Häfen Schahnitz und Stolpmünde  
exportieren. Die ersten recht beträchtlichen  
Nachschiffereisergebnisse sind auf der Höhe von  
See zu verzeichnen, wo auch einige Kolberger  
Hochseefischer zum Fange weichen.

mr. Hummelburg, 16. April. G. s. m. e. n. d. e. r.  
w. a. h. l. e. n. Am 28. April d. J. sind ein  
Grund ministerieller Anordnung in folgenden  
24 Gemeinden, die durch die Hinlegung von  
von angelegten Güterbezirken be-  
stehend vergrößert wurden, Neuwahl  
der Gemeindevertretungen statt. Barzin,  
Wohls, Briemow, Gumen, Gummow,  
Zauchen, Juchtenhof, Kamm, Al. Schwinfen,  
Neustolpmann, Roberow, Bistitz, Reddis,  
Reinfeld, Reinfeld-Hammer, Reimaufer, Noje,  
Sells, Sellin, Starow, Turzig, Verzin,  
Wend. Pudbigger, Wuffow und Zettin.  
Der 2. Kreisfischervereinsverbandstag  
d. J. findet am 16. Juni in Altköslin  
statt. Mit der Tagung ist ein Preisfesten

und das Wertigkeiten um den Waberpreis,  
die Hinderburgtiefe verbunden.  
Kremerbruch (Kr. Hummelburg), 16. April.  
Erzengel der hiesigen Kreis-Feuerwehr  
Der hiesige Sohn des Deputierten Albert  
Papke, der erst vor Dorn hier zugezogen  
ist, sollte auf dem Hausboden aufräumen.  
Hierbei fand er eine Schachtel mit 6 Heinen,  
dynamitgefüllten Sprengkapseln. Er hantier-  
te an der einen Kapsel, als diese plötzlich explo-  
dierte und den Jungen an beiden Händen, am  
Daumen und an der Brust ganz erheblich ver-  
letzte. In das zerlegte Glas in Anspruch ge-  
nommen werden mußte.

Schiffelstein, 16. April. Ferkelmarkt.  
Auf dem Ferkelmarkt am Sonntag waren  
zirka 70 Tiere angetrieben. Es herrschte  
große Nachfrage, so daß der Handel sich flott  
abwickelte. Der Bedarf konnte nicht gedeckt  
werden. Die Preise bewegten sich für 6 bis  
8 Wochen alte Ferkel zwischen 27-30 Mark,  
für 8-10 Wochen alte Tiere zwischen 35-45  
Mark. Bülte wurden mit 50-75 Mark ge-  
handelt. Der Markt wurde gegen 9 Uhr  
vormittags geräumt.

sch. Stolp, 16. April. Gegen den  
Schwerer Anzern. Infolge des vor  
einer Zeit erfolgten Todes des bisherigen  
Dezernenten der Märlingsverwaltung des  
Kreises Stolp wurde eine Sitzung abgehalten,  
in der einmütig zum Dezernter Milffers-  
beitzer und Märlingsmeister Richard S. a. f. e. r.  
Kühlig bei Stolp gewählt wurde. Einmütig  
wurde ferner, entgegen dem Beschlusse pom-  
merischer Märlingsvereine, beschlossen, dem  
Schwerer Anzern nicht beizutreten, sondern  
aus dem Verbands der Märlingsvereine aus-  
zutreten. Die Innung hat schon vor längerer  
Zeit die direkte Belieferung der Bäder-  
wirtschaft in Stolp organisiert. Zu der Innung  
gehört auch die große Stolper Kaufmanns- und  
Commerzienräte Milff.

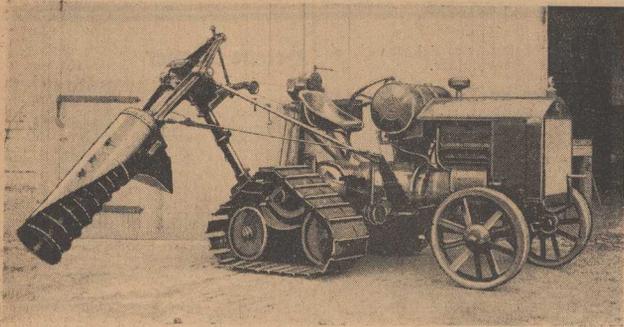
opk. Luenburg, 16. April. Jugendlan-  
d. Unter dem Vorsitz des Märlingsleiters  
F. l. i. c. h. a. - Kuron fand in Luenburg die  
konstituierende Versammlung des Jugendlan-  
des statt. Nach einem erläuternden Vortrag  
von Peters-Stettin über „Zweck und Ziel  
des Jugendlandes“ traten fast sämtliche an-  
wesenden jungen Landwirte dem Jugendlan-  
de bei. Die neugegründete Ortsgruppe wählte  
Hofbesitzer Schmiedt-Kabeln zum ersten  
und Hofbesitzerin Polzin-Neuendorf zum  
zweiten Vorstehen. Die Geschäftsführung liegt  
in Händen des Landbund-Geschäftsführers  
B. r. u. i. g. - Luenburg.

opk. Cöbe, 15. April. Rang einer  
Fingerringe. Ein Wäcker Fischer fing auf  
hohem See eine Ringelglocke, die er lebend an  
Land brachte und an den Tierpark von Hegen-  
berg verkaufte. Die Ringelglocke tritt in unserm  
Ostseegebiet nur sehr vereinzelt auf und ist  
auf sie fast ausschließlich nur im Balti-  
schen Meerbusen und an den Küsten Sibiriens  
im Nordlichen Eismeer.

Wahl, 15. April. Grundstücksver-  
käufe. Der Landwirt Hermann Giese in  
Wischhofum verkaufte 19 Morgen Aders-  
land und Wiesen an den Landwirt Arthur  
Müller in Wischhofum für den Preis von  
3400 Mark. — Der Eigentümer Otto Schütz



# Technische Rundschau



Die neue Grabenreinigungsmaschine, die Erfindung eines Malermeisters.

Die Wiederinstandsetzung der Ent- und Bewässerungsgräben für Acker und Wiesen erfordert in jedem Frühjahr großen Aufwand an Arbeit. Da die Fruchtbareit der von den Gräben durchzogenen Gelände in hohem Maße von dem guten Zustande der Gräben abhän-

gig ist, ist man auch in der Landmaschinen-technik bestrebt gewesen, durch ein mechanisches Hilfsmittel die bisherige Handarbeit zu beschleunigen und zu verbessern. Diese besteht eine motorisch angetriebene Grabenreinigungsmaschine, deren

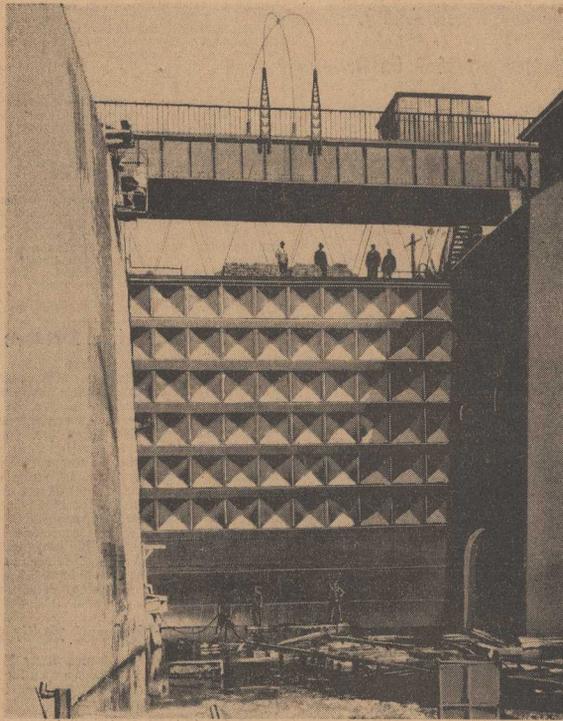
Aufgabe darin besteht, verchlammte, angewachsene und vom Weidewich eingetretene Gräben bis auf ihr altes Profil zu räumen und den Klümmungsansatz neben den Gräben in breiten Streifen zu vertiefen. Das an einen Radklopper angebaute Reinigungsgerät besteht aus einer schräg gestellten vom Motor der Zuumaschine angetriebenen Krätschnecke, die gleichzeitig zum Abräumen und Hochfördern des Auswuchses dient. Der Schlepper fährt bei der Arbeit an der Grabenante entlang, wobei die schnell rotierende Schnecke die eine Grabensohle und einen Teil der Grabenböschung bearbeitet. Interessant ist, daß diese Maschine eine Erfindung eines Malermeisters in Rheine ist und vor kurzem von einem größeren Industrie-werk zur Fabrikation übernommen wurde. Außer für die Reinigung vorhandener Gräben kann man das Gerät auch zum Neustechen von Gräben verwenden, jedoch ist auf diesem Gebiete noch keine abschließende Kon- struktion gefunden zu sein. Die Arbeits-

leistung an einem achtstündigen Arbeitstage beträgt etwa 5 Km., die Gesamtkosten werden mit etwa 3 Pf. je laufenden Meter angegeben, während man bei der Handarbeit mit 20 Pf. rechnet. Der Stahl findet in neuerer Zeit in immer größerer Menge im Hoch- und Tiefbauweisen Anwendung. Seine große Festigkeit bei nicht allzu hohem Gewicht und die Durchbildung besonderer Herstellungsverfahren für große Stahlträger und Stahlplatten haben ihn zum modernsten Baustoff gemacht. Ein besonders interessantes neues Bauelement in Ruhrort, das vollkommen aus Stahl gefertigt ist. Die Wandungen der Schleuse sind verhältnismäßig dünn und durch besondere Formgebung der Schleusenplatten so verstärkt, daß ihre Festigkeit größer als die der älteren schweren Schleusenteile ist. Das geringere Gewicht der Schleusenteile aus Stahl ermöglicht ein leichteres Abwickeln des Binnenhochfahrverkehrs.

## Nur nicht drängeln



Nur nicht drängeln, es wird jeder durchgelassen, möchte man den Paddlern auf unserem Bilde zurufen, das das Arrudern der Berliner Paddler am Sonntag zeigt. Das Bild kann gleichzeitig als Beweis für die zunehmende Beliebtheit des Paddlerisportes gelten.



Das riesige Stahlgerüst der Ruhrlöhne in Ruhrort.

## Familien-Nachrichten.

### Geburten:

#### Ein Sohn:

- Greifswald:** Studienassessor König und Frau Margarete, geb. Dueswell.
- Osternothafen:** Maschinist Becker und Frau Johanna.
- Pyrzitz:** Buchdruckermeister Hugo Topp und Frau.

#### Eine Tochter:

- Stettin:** Heinrich Neumann und Frau Elma, geb. Rhein.

### Verlobungen:

- Anklam:** Marie Giermann und Walter Stiff.
- Greifenhagen:** Elisabeth Marten und Paul Krüger.
- Kiel-Swinemünde:** Bertha Ney und Emil Kuhs.
- Köln-Züllchow:** Aenne Formes geb. Beemelmann und Dr. jur. Franz Gaeb.

### Vermählungen:

- Belgard:** Erich Manzke und Frau Erna geb. Beyer.
- Greifenhagen:** Walter Ott und Frau Elsbeth geb. Schulz.

### Todesfälle:

- Stettin:** 14. 4. Luise Brock, geb. Berndt, 81 J., Körnerstraße 79. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Hauptkapelle. — 13. 4. Berta Fränk, geb. Rannow, 73 J. — 12. 4. Heinz Gehrke, Grenzstraße 12. — 13. 4. August Gröning. — 13. 4. Heilwändiger Emil Herr, 56 J. Beis. Mittwoch 3.45 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 13. 4. Berta Hübner, geb. Seelinger, 98 J. Beis. Mittwoch 4 Uhr von der Pommerensdorfer

- Leichenhalle. — 11. 4. Rentier Carl Müller, 84 J. Beis. Mittwoch 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 14. 4. Erwin Rassin, 11 J., Münzstraße 3. Beis. Mittwoch 2.30 Uhr vom Trauerhause. — 13. 4. Emilie Schultz, geb. Saß, 52 J. Beis. Mittwoch 3 Uhr von der Züllchower Leichenhalle. — 14. 4. Anna Streeck, geb. Mezow, 62 J., Gutenbergstraße 1. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 13. 4. Eduard Winkel, 70 J., G.-mstr. 24. Beis. Mittwoch 3.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.

- Altjugelow:** 13. 4. Maurergeselle Fritz Gohr, 22 Jahre.
- Anklam:** 14. 4. Polizeibersekretär i. R. Wilhelm Otto 75 J. Beis. Mittwoch 3.30 Uhr vom Trauerhause.

- Bergholz:** 14. 4. Wilhelmine Strowig, geb. Giese, 68 J. Beis. Mittwoch 3 Uhr.
- Camminke:** 13. 4. Ww. Auguste Sauer, geb. Nagel, 84 J.

- Caseburg:** 13. 4. Friedrich Arndt, Seefahrer, 77 Jahre.
- Cremzow II. Kr. Prenzlau:** 14. 4. Gutsbesitzer Paul Billich, 63 J. Beis. Mittwoch 3 Uhr von der Friedhofskapelle.

- Demmin:** 15. 4. Alois Beyer, 73 J., Trepentower Straße 32a. Beis. Mittwoch 1.30 Uhr von der Friedhofskapelle.
- Gartz a. Oder:** 14. 4. Paul Kühnbaum, 35 J. Beis. Donnerstag 3.30 Uhr vom Trauerhause.

- Greifswald:** 14. 4. Landwirt Karl Schuppe, 76 Jahre. Beis. Mittwoch 2 Uhr vom Trauerhause. Obstbauesiedlung, Apfelweg 7. — 14. 4. Ww. Alwine Wegner, geb. Paß, Beis. Mittwoch 3.30 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs.

- Hoschopol:** 13. 4. Hermine Richter, geb. Gillmann, 47 J. Beis. Mittwoch 2.30 Uhr von der Kirche.
- Ising:** 14. 4. Therese Schwarz, geb. Bethke, 62 J. Beis. Mittwoch 3.30 Uhr.
- Köslin:** 13. 4. Rottenmeister i. R. Karl Hafenstein, 56 J. Beis. Mittwoch 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofs. — 14. 4. Elisabeth Pommerening, 9 J. Beis. Mittwoch 3 Uhr vom Trauerhause, Fabrikstraße 11.
- Kolberg-Stadtfeld:** 14. 4. Wilhelm Höflich, 80 Jahre. Beis. Donnerstag 4.30 Uhr von der Leichenhalle Altstadt. — 13. 4. Ida Leschke, geb. Haß, Bismarckstraße 8. Beis. Mittwoch 3 Uhr vom Trauerhause. — 10. 4. Rittergutsbesitzer Fritz Minde, 54 J. — 13. 4. Wilhelmine Treichel, geb. Krause, 78 J., Grädierstraße 16.
- Lanz:** 13. 4. Ww. Agnes Kaczor, geb. Bornzimm, 68 J.
- Lauenburg:** 14. 4. Damenfriseur Willi Sommerling, 22 J. Beis. Donnerstag 4 Uhr von der Leichenhalle.
- Neuenkirchen:** 14. 4. Marie Quast, geb. Zobel, 65 J. Beis. Mittwoch 2.30 Uhr.
- Pasewalk:** 13. 4. Käthe Siebenhaar, Beis. Mittwoch 2 Uhr von der Friedhofskapelle.
- Pyrzitz:** 14. 4. Luise Rotholz, geb. Wüst, 70 J., Bahner Straße 49. Beis. Mittwoch 3 Uhr vom Trauerhause.
- Rettkowitz:** 14. 4. Hofbesitzer Wilhelm Panzer, 63 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr vom Trauerhause.
- Retzowisdorf:** 14. 4. Wilhelmine Marquardt geb. Filter, 64 J. Beis. Mittwoch 3 Uhr.
- Schnitzgröze:** 13. 4. Luise Naß, 59 J.
- Scholwin:** 13. 4. August Wegner, 63 J. Beis. Mittwoch 3.30 Uhr von der Leichenhalle.
- Stargard i. Pom.:** 14. 4. Frau Hulda Michaelis, geb. Nickel, 54 J. Beis. Mittwoch 4 Uhr von der Friedhofskapelle. — 14. 4. Michael Radosuboff, 47 J.
- Stolp:** 14. 4. Ackerbürger Heinrich Engelhardt, 73 J., Neubahn 10. Beis. Mittwoch 2 Uhr von der Friedhofskapelle. — 12. 4. Bern-

### Die schönen, preiswerten

## Tapeten

bietet Ihnen das Fachgeschäft

### Erich Pradel,

Tapeten, Linoleum, Wachstuche, Farben, Lacke, Pinsel.

Große Wollweberstr. 47 - Fernruf 84110

stein-Drechsler Heinrich Sill, 70 J., Quebenstraße 9.

**Stralsund:** 14. 4. Frau Ww. Caede, geb. Schwark, Beis. Donnerstag vormittag von der Kapelle des Johanniterklosters. — 14. 4. Ww. Mathilde Hartwig, geb. Melms, Einschüerung Mittwoch in Liegnitz.

**Wildesmoor, Post Uhlenkrug:** 15. 4. Emma Böttcher, geb. Paul, 66 J. Beis. Donnerstag 2 Uhr in Glashütte.

**Züllchow:** 13. 4. Anna Schauer, 70 J., Anstaltstraße 14. Beis. Mittwoch 3 Uhr vom Trauerhause.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer Lieben Mutter danken wir herzlichst:

**Erich Baake und Frau**

geb. Felzenhauer.

**Kurt Vogt und Frau**

geb. Felzenhauer.

**Stettin-Bransfelde-Bertha,**

im April 1929.

# Neues aus Stettin

## Zehn Jahre Deutscher Rentnerbund

Der Deutsche Rentnerbund e. V. kann auf eine zehnjährige Tätigkeit zurückblicken. Aus kleinen Gruppen von Rentnern, die sich gegen den Steuerdruck der Nachkriegszeit schützen wollten, entwickelte sich der Bund zu seinem jetzigen Umfange. Seine Organisation umfaßt gegenwärtig 27 Landesverbände mit ungefähr 1000 Ortsgruppen.

Die steigende Inflation erweiterete das Aufgabengebiet des Bundes, da in erster Linie die Rentner von der Geldentwertung betroffen wurden. Zur Verringerung der dringenden Not setzte zunächst die öffentliche Fürsorge ein; daneben schufen sich die einzelnen Ortsgruppen des Bundes Selbsthilfeeinrichtungen. Durch unabhängiges Wirken erreichte der Rentnerbund die Annahme des „Kleinrentnergesetzes“ vom 4. Februar 1923, das im folgenden Jahre durch die Reichsverordnung über die Für-sorgepflicht ersetzt wurde.

In der Ausgestaltung der Rentnerfur-sorge arbeitete der Bund unentwegt weiter und erreichte allmählich Heraushebung der Leistungen, Milderung der größten Steuern, Ausweis des Beschranktenverfahrens usw. In der Aufwertungsgehegung 1925 erzielte er mancherlei Verbesserungen, z. B. im Vorzugsrentnerverfahren Heraushebung der Bedurftigkeitsgrenze, Erhöhung der Aufwertungsquoten bei Sparfassen usw. Die Mitwirkung der Organisation wurde gegenseitig geregelt.

Der Deutsche Rentnerbund vertritt seit seinem Bestehen den Standpunkt, daß die früheren Kapitalrentner nicht in die Für-sorge gehören, sondern daß ihnen ein Forderungsgesetz zusteht. Es wird von ihm ein Rentnerver-sorgungs-gesetz gefordert, das den Rentnern einen Rechtsanspruch auf eine nach der Hohedes entwerteten Vermögens oder Einkommens gestiftete Rente gewähren soll. Je hartnäckiger der Widerstand der Reichsregierung dagegen sich geltend macht, desto dringender verlangen die Rentner eine Neuauflnahme der Aufwertungsfragen, eine Förderung, die bereits zum internationalen Problem geworden ist. In der nächsten Bundesversammlung, die am 19. April in Stuttgart abgehalten wird, wird das Rentnerversorgungsgesetz den Hauptpunkt der Tagesordnung bilden.

## Der Raubüberfall auf dem Bittoriaplatz

Zu der gestern gebrachten Meldung über den Raubüberfall auf einen Fruhrerstellling am Bittoriaplatz kann bereits heute mitgeteilt werden, daß es sich um einen Verbrechen handelt, den der Fallfall reiflos aufzuklären.

Der vom Ueberfallenen zuerst geschilderte Hergang des Heberfalls hat sich teilweise als unrichtig erwiesen. Die Tat ist nicht von zwei, sondern nur von einer Person ausgeführt worden.

Als Täter konnte der Bäder Walter Conrad, Bughagenstrae 6, und als Begleitiger der arbeits- und wohnungslose Bäder Werner Waehnte ermittelt und festgenommen werden. Conrad gibt die Tat an sich zu, stellt den Hergang aber viel harmloser dar und will sich nur des einfachen Diebstahls schuldig gemacht haben. E. und W. sind dem Amtsgericht zugeführt.

## Sperrketten an der Grünen Schanze

An der verkehrsreichen Straßenkreuzung Grüne Schanze - Parabelweg - Lindenstraße - Holengarten soll jetzt auch der Fuhgangerverkehr durch Sperrketten geregelt werden. Die Verkehrsinseln an der Straenbahnhaltestelle wird näher an die Straenbahnhaltestelle herangewandt, damit die Fahrgae beim Einsteigen nicht mehr wie bisher ein Stück des Straendamms zu überschreiten brauchen.

## Vom eigenen Fuhrwerk überfahren

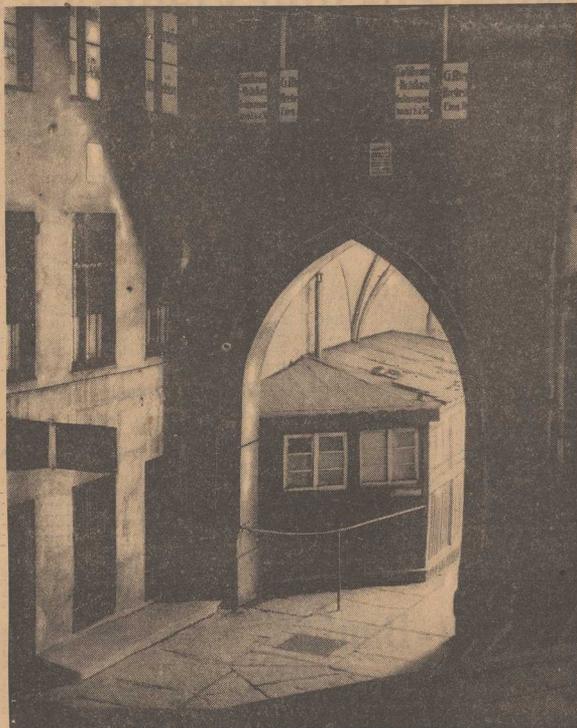
Gestern gegen 12.30 Uhr fiel der Gespannfuhrer Hermann Wolfram am Parabelweg 3 wohnhaft, in der Seidestrae von

seinem Wagen und wurde von dem angefahrenen Kollmann überfahren. Er trug Verletzungen am Kopf, am linken Unterarm und linken Unterschenkel davon. Mittels Krankenwagens der Feuerwehr wurde er ins nachstgelegte Krankenhaus gebracht.

Ein unvorsichtiger Motorfahrer. Gegen 17.40 Uhr führen in der Birkenallee ein Rentnerkassaman und ein Motorradfahrer ankommen. Das Motorrad wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuld trifft den Motorradfahrer, der es an der nächsten Umkleidung hat stehen lassen.

Wieder aufgeklont. Der seit dem 6. April vermisste elf Jahre alte Schüler Karl Heinz Cenzler, dessen Eltern hier, Schulstraße 1, wohnhaft sind, ist in Schuenau Kreis Puritz ermittelt worden.

## Das alte Stettin



Auch das gern als ein wenig nachtern versifizierte Stettin hat seine romantischen Winkel, wie unsere Nachttaufnahme am Jakobikirchhof wieder einmal beweist. In der Stille der Nacht muen die einsamen Straßen der Altstadt oft recht feldsam an, als wollten sie von vergangener Zeit erzählen, als man noch mehr Zeit hatte und der Verkehr ruhiger gahng.

## Edesa-Bezirkstag in Stettin

Im Konzerthaus hielt gestern der Edesa-Bezirksverband Rommer Grenzmarkt seinen Fruhjahrsbezirkstag ab. Direktor R. Albrecht konnte bei der Eröffnung der öffentlichen Tagung eine Reihe von Ehrengahnen begrüßen. Von diesen nahm als erster Landesfinanzamtsprasident Heberschauer das Wort, um der Versammlung seine Wünsche für einen erspriechlichen Verlauf der Tagung zu bringen. Er betonte dabei, daß die Steuerforderungen bereits überall politisch angezweifelt werden, und daß die Steuerlasten nicht eher leichter werden würden, als der Druck von Paris aus nachlassen würde. Magistratsrat Mollhausen brachte die Grüße des Oberbürgermeisters zum Ausdruck. Im Namen der Industrie- und Handelskammer wünschte Kaufmann Brehm der Tagung vollen Erfolg.

Die Erhaltung der Effizienz des kaufmännischen Mittelstandes. Der Vortragende behandelte ausführlich die Verquickung von Wirtschaft und Politik beim Kampf um die wirtschaftliche Macht, wobei er zahlenmäßige Unterlagen über die dabei aufgewandten Mittel geben konnte. Er ging dann weiter auf die Fragen der Vertrauensstellung und betonte, daß der Widerstand des deutschen Einzelhandels gegen das amerikanische Kapital im allgemeinen zu schwach sei.

Direktor König-Berlin hielt dann einen längeren Vortrag über den „Kampf um die wirtschaftliche Macht“. Als Ziel des genossenschaftlichen Zusammenchlusses charakterisierte er dabei

Das zweite Referat des Tages hielt Syndikus Mäder über „die neuen Steuern“, wobei er sich besonders eingehend mit der Frage der Gewerbesteuer und mit der geplanten Ausdehnung dieser Steuer auf die sogenannten freien Berufe und mit der Schaffung einer allgemeinen Berufssteuer befaßte. Anschließend erläuterte der Geschaftsfeldleiter Wolff-Stettin einen kurzen Bericht über die Entwicklung des Bezirkes. Er betonte dabei, daß die wichtigste Aufgabe sei, neue Magelber zu werben. Der Rest der Tagung wurde mit der Beratung interner Angelegenheiten ausgefüllt.

## Das Wetter am Mittwoch

Magige Winde aus südlichen Richtungen, meist heiter, fruhweil Fruhnebel, bei Tage warm, nachts Frostgefahr.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Dienstag -3 Grad, morgens 3 Uhr +0,6 Grad, mittags 12 Uhr +5 Grad.

## Nachklager auf dem Schlachthof

In der Nacht zum Montag, gegen 3.50 Uhr, wurde auf dem hiesigen Schlachthof ein hunnes betraunener Seemann, welcher nur mit Hemd, Weste und Hut bekleidet war, angetroffen.

Nachdem er nach langer Zeit wieder nach-teten geworden war, gab er an, in der Altstadt geachtet und später so betrunken gewesen zu sein, daß er sich auf nichts mehr befinden könne, insbesondere wisse er nicht, wo seine hohen schwarzen Schuhschuhe, seine Hosen und Jacke, aus blauem Marineleinen, verblichen seien. Es ist nicht auszuschließen, daß der Seemann sich auch selbst, in der Annahme, er sei zu Hause, auf der Straße entleidet hat.

Personen, welche über den Verbleib der Sachen Anaben machen können, werden gebeten, sich am Zimmer 27/28 des Polizeipräsidiums zu melden.

## Wenn man 26 Wochen ununterbrochen krank war . . .

Der Schutz der Versicherung beginnt mit der Begründung eines versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses ohne Mandigt auf Annahme und Beitragszahlung. Selbstverständlich gibt es Ausnahmen. Die größere Verantwortung darüber, daß die Versicherung des Beschäftigten in Ordnung ist, liegt auf dem Arbeitgeber. Eine Entschuldigung gibt es im Streitfall nicht. Streitig aber werden die meisten Fälle, wenn der Versicherte 26 Wochen ununterbrochen krank gewesen ist. In allen neuen hat der Arbeitnehmer eine zweifache Sozialversicherung, nämlich eine Krankenversicherung und eine Invaliden- oder Angefallenenversicherung. Wird der Versicherte von einer Krankheit betroffen, dann tritt die zuständige Krankenkasse in den gesetzlichen Grenzen ein. Im allgemeinen wird 26 Wochen Hilfe gewährt (etliche Kassen leisten nach nächster Satzungsbestimmung bis zu 52 Wochen). Wenn nun die Krankenkasseneinstellungen beendet sind, der Versicherte zu deutsch „ausgeleiert“ ist, dann prüfe man sich selbst, ob noch weitere Erwerbsunfähigkeit vorliegt. Denn Invalidenrente bzw. Ruhegeld aus der Angefallenenversicherung erhält nach dem gesetzlichen Bestimmungen auch der Versicherte, der nicht dauernd invalid wurde, berufsunfähig ist, aber während 26 Wochen ununterbrochen invalid gewesen ist und nach Bejafall des Krankengeldes invalid ist, für die weitere Dauer der Invalidität.

In Stettin sind die Landesversicherungsanstalt - Salenterrasse - und das Versicherungsamt - Bittoriaplatz - am Bismarckplatz, Eingang Karlsruerstr. - in den Vormittagsstunden bereit, Anträge auf Rente bzw. Ruhegeld aus der Angefallenenversicherung aufzunehmen. In beiden Fällen sind die Beweisfunde: Karte, Anrechnungsbescheinigungen, Bescheinigung der Krankenkasse, daß man ausgeleiert ist, ärztliches Attest usw. mitzubringen. Das nächstgelegene bei der Antrageannahme, die Bescheinigung eines ärztlichen Attestes. Der Kassenarzt ist wohl durch vertragliche Vereinbarungen verpflichtet, das Kassenmitglied zu behandeln, aber nicht verpflichtet, ein ärztliches Gutachten unentgeltlich auszustellen. Diese Annahme muß einschonig zururdeklariert werden. Praktisch hilft man sich vorerst so, daß man sich meistens der Kasse beschreiben lat, daß man 26 Wochen ununterbrochen kassenlos in Anspruch genommen hat. Wird man mit dem Antrage auf Rente bzw. Ruhegeld abgewiesen, weil Invalidität nicht gegeben ist (Vertrauensarzt), so solle man das Erleben um Bewilligung einer Erholungsstur. In den meisten Fällen wird so dem Erleben auch helfen, denn schließlich haben beide Teile ein Interesse an der Gesundheit des Versicherten.

— **Mathematische Kurze.** Die im Februar 1925 unterworfene Besetzung des Landgerichtsdirektors Dr. Hoffmann, „Zivilprozess“ wird am Dienstag, 16. April, fortgesetzt.

Bei gleicher Nutzlast

**2T-BRENNABOR-6 Cyl.**

GRÖßERER AKTIONSRADIUS  
SCHNELLERE BELIEFERUNG

600 %

ca. 50 Km/St Geschwindigkeit

und im Betrieb 3 mal so sparsam als ein Pferdewerk

1/4 To. - 4 Cyl. kompl. ab RM. 4850,-  
1 1/2 To. - 6 Cyl. kompl. ab RM. 6150,-  
2 To. - 6 Cyl. kompl. ab RM. 6750,-

Nützen Sie unser großzügiges Kreditsystem!  
9- 12- u. 18- montl. Ratenzahlungen bei geringer Anzahlung.

**G. r. Reichstein Brennabor-Werke Brandenburg (Havel)**

Brennabor-Verkaufsstelle: Brennabor-Handelsgesellschaft m. b. H., Stettin  
Königstor 1 (Ladenlokal) Tel. 28 604. Alt.-ammerstr. 37 (Poststelle) Tel. 28 605.



### Stadttheater

Dienstag 8 D.M. 213 Dienstag-M. 31  
 Eröffnung:  
**Unter Geschäftsaufsicht**  
 Schwank von Franz Arnald und Ernst Bach.  
 Ende 10 1/2

Mittwoch 6 1/2 D.M. 214 Mittwoch-M. 31  
 Palestrina  
 Musikalische Legende von Hans Hübner.

Donnerstag 8 D.M. 215 T.-G. 3  
 Der Marquis von Kelti  
 Schauspiel von Franz Webelein.

Freitag 7 1/2 D.M. 216 Freitag-M. 31  
 Friederike  
 Singspiel von Franz Behar.

Sonntabend 7 1/2 D.M. 217 Neu einstudiert!  
 Hoffmanns Erzählungen  
 Phantastische Oper von J. Offenbach.

### SCALA

Falkenwalder Straße 19. Tel. 311 65

Der große Millionen Ausstattungsprunkfilm

### „Der Leutnant Ihrer Majestät“

mit Iwan Petrovich, Lilian Ellis, Agnes Esterhazy

In jeder Vorstellung Lilian Ellis persönlich

In der Bühnenschaub:

**Ly Gerti und Walter**

Das mondäne Tanzpaar

4.80 6.80 8.45

### China-Japan-Ausstellung

der Firma

**Chen Lu Hwa, Shanghai**

Vertreterin:

Fräulein v. Knobelsdorff, Pasewalk

Pyjamas, Kulijacken,  
 Seiden, Filetarbeiten,  
 Grasleinen, Holz- und  
 Messingarbeiten u. a.

Mittwoch, den 17. April, und Donnerstag  
 den 18. April, im Konzerthaus, Stettin,  
 Augustastr. 48, (gelber Saal, Eingang C)

— Geöffnet von 10 Uhr ab —

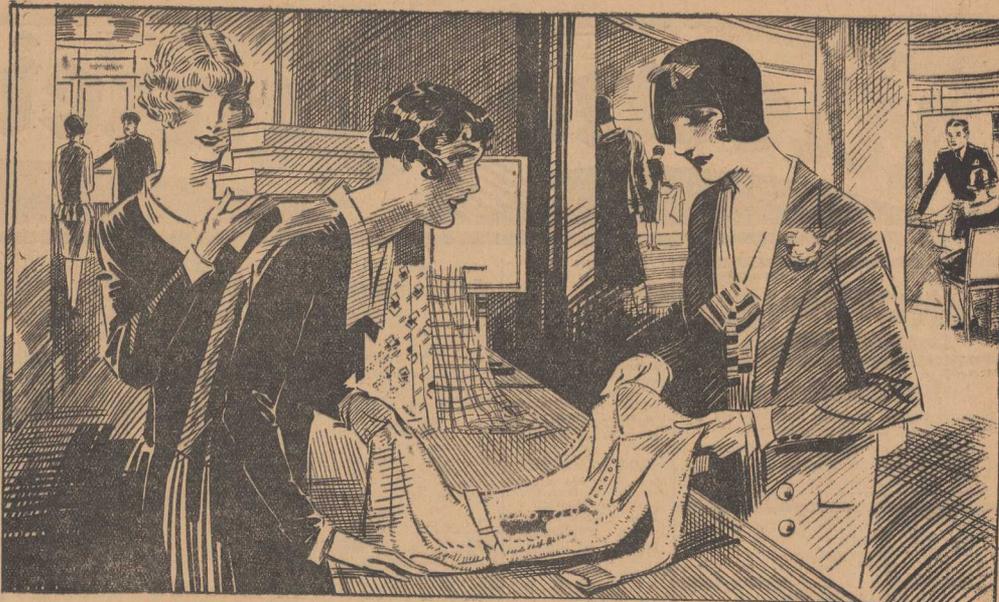
**Besuchen Sie**  
 die **interessantesten Theater,**  
**Lichtspielhäuser und son-**  
**stigen Vergnügungs- und**  
**Gaststätten.**



### Edelbuschrosen

das Edelste, was darin existiert, von  
 dunkelsten Rot bis zum scharfen  
 Gelb, darunter viele Nuancen, nicht  
 gefärbt, schon in diesem Jahre zu  
 erwerblich. 10 Büsche kosten  
 3,50 M., 25 Büsche 9 M., 100 Büsche  
 34 M. Preisunternehmung zur  
 Erläuterung von Preisunternehmung für 10  
 bei Nachnahmebestellung in gut. Ver-  
 packung. Laufende Bestellungen.

Bestellgärtnerlei Köllge, Nagebur 290,  
 Gröber Rosenverhandlung Deutschlands an Wittenberg.



*Frauen, die seit vielen Jahren Wolle verkaufen  
 wissen, wie Wolle gewaschen wird*

## Bei Gebr. Grumach, einem der führenden Berliner Spezialgeschäfte...

**G** RUMACH ist führend für Strümpfe und Trikotagen aller Art. Es betont die Wichtigkeit des richtigen Waschens — wenn man schöne Kleidung recht lange tragen will.

„Unsere Kundschaft dankt uns immer wieder, dass wir ihr Lux Seifenflocken empfehlen.“ — sagt Grumach. „Kein anderes Waschmittel erhält so sehr die gerade bei Wolle so wichtige Weichheit und Elastizität der Faser.“

Diesem Urteil stimmen neben anderen führenden Geschäften auch die Fabrikanten selbst bei. „Scharfe Waschmittel sind gefährlich.“ — sagen die Hersteller der Schachenmayr-Wolle. „Nehmen Sie Lux Seifenflocken; sie sind ein ideales Waschmittel für Wolle.“

„Ich empfehle nie etwas anderes als Lux Seifenflocken.“ — sagt Herr Adolf Schkoll, Leiter der Strumpf Abteilung bei Grumach.

„Aufgrund vieljähriger Erfahrung bin ich überzeugt, dass es nichts Besseres gibt, zur Reinigung zarter Gewebe, die eine besonders sorgfältige Behandlung erfordern.“



Die berühmten Wollfirmen  
 Strumpfhäuser Metzger,  
 Schachenmayr  
 und  
 die Hersteller der  
 Esslinger Wolle  
 empfehlen Lux Seifen-  
 flocken zum schonenden  
 Waschen aller Wollwaren.

SUNLIGHT GESELLSCHAFT A.G.,  
 MANNHEIM  
 Ls 3167

## LUX SEIFENFLOCKEN



Kauf nur bei unseren Interentent!

## Atlantic

Telefon 244 41.

Völkter Straße 29.

Vom 16. bis 22. April:

Die entzückende  
**Maria Paudler**

in

### „Ein Mädel mit Temperament“

**Harry Ziedtle**  
 der Lieb.ing aller Frauen, mit  
**Maria Jacobini**  
 in dem großen Abenteuerfilm

### „Heimliche Ehe“

Beginn 7 1/2. Sonntags 9 Uhr. Eintritt jederzeit.  
 Einheitspreis 80 Pfg. auf allen Plätzen  
 Vorkauf: 65 bis 7 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr.

### Betten

Ober- oder  
 Unterbett mit 5 Pfd. Federn 10.90  
 Klassen m. 2 Pfd. Federn 3.90  
 Laken 3.95, 2.45, 1.65  
 Bezüge 6.90, 4.85, 2.95  
 Klassen-Bezüge 1.45, 1.25, 95 Pf.

Bettfedern  
 Pfund 1.00, 85, 68 Pf.  
 weiß, Pfd. 2.90, 3.95, 2.45  
 Baldauern Pfund 2.95  
 Daunern Pfund 6.95  
 Bett-Wäsche in riesiger Auswahl.

Umsonst  
 Bettfedern-Reinigung bei  
 Einkauf neuer. Inlets,  
 sonst 20 Pfg. per Pfund.  
 Transport gratis.

Bettenhaus  
**Goldstrom,**  
 Berliner Hauptstraße,  
 Reichshagenstraße 8  
 Ecke Bentlerstraße

### Wetterbericht

Der Ausläufer des Grönlandhochs hat sich über Südkandinavien als selbständiges Teilhoch ausgebildet und dehnt sich sowohl nach dem Baltikum als auch gegen England aus. Dadurch wurde einerseits das ozeanische Tief weiter auf den Ozean hinausgedrängt, andererseits mit Störungen über Frankreich und Polen südwärts gedrängt. Regenfälle traten nur in Süddeutschland und besonders in Ungarn auf, während der ganze Norden bei aufklarendem Wetter einen erheblichen Temperaturfall verzeichnete, wobei bei uns ein Minimum von -3 Grad Celsius erreicht wurde. Die Hochdrucklage wird vorerst für unser Wetter bezeichnend bleiben.

